Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. zuzüglich Abtragegebühr. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. — Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Raumzeile 30 Rpfg., die 4 gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3 gespaltene Reklamezeile im textlichen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsstellen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 38. — 87. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Amtsblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Dienstag, den 14. Februar 1928

Alte Kamellen.

Poincaré hat die alte, fröhliche Gewohnheit seiner Sonntagsreden doch noch nicht ganz aufgegeben; sucht er doch immer wieder nach einer Gelegenheit, das tausendmal ausgesprochene Märchen der deutschen Kriegsschuld immer wieder zu erzählen. Er ist überhaupt für das Märchenerzählen; eigenartig ist es, wie sich in diesem Kopfe die Vergangenheit malt. In Elsaß-Lothringen rumort es unter der Oberfläche; dort will man sich doch nicht so unbedingt von Paris aus regieren lassen, wie es die französische Regierung wünscht. Man will die eigene Sprache bewahren, ist stolz auf seine alte Kultur und denkt an die vielen Versprechungen, die einst von Paris aus den „unerlösten Provinzen" im Augenblick ihrer „Befreiung" gemacht worden sind. Es kam aber alles ganz anders und so ist die elsässische Autonomiebewegung gerade im Hinblick auf den Charakter dieses Volksstammes durchaus verständlich. Sie ist keineswegs das Werk eines „kleinen Häufleins", wie es Poincaré in seiner diesmaligen Sonntagsrede auf einem Bankett in Straßburg hinstellte, das ihm von elsässischen Bürgermeistern gegeben wurde. Er hat Wunderdinge erzählt, was alles der bevorstehende Prozeß gegen die Autonomisten ans Tageslicht bringen werde. Er hat gefabelt von intimen Beziehungen, die diese Autonomisten mit fremden — lies: deutschen — politischen Kreisen hätten, und verbat sich mit geschwollenem Pathos jede Einmischung Fremder in die innenfranzösischen Angelegenheiten. Sein Hohn über jene Autonomisten, die es vorzogen, rasch über die Grenze zu gehen, als sich verhaften zu lassen, ist mehr als billig, denn gegen den Generalstaatsanwalt in Mülhausen, der die Untersuchung zu leiten hat, werden derartig schwere Vorwürfe wie Aktenfälschung und Aktenbeseitigung erhoben, daß das ganze Verfahren von vornherein sehr stark nach Kabinettsjustiz riecht. Poincaré wird also erst einmal abwarten müssen, ob jene Wunderdinge, von denen er sprach, nun auch wirklich bewiesen werden können.

Das Absonderlichste seiner Ausführungen aber ist wohl die Behauptung, Frankreich habe nach 1871 sich ängstlich davor gehütet, nach dem verlorenen Elsaß-Lothringen zu blicken. Als ob es in Paris nicht Statuen der verlorenen Städte Straßburg und Metz gegeben hätte, die alljährlich am 10. Mai, dem Tage des Friedensschlusses in Trauergewänder gehüllt wurden! Zu ihren Füßen wurden Kränze niedergelegt, vor ihnen wurde die französische Jugend gemahnt, niemals diesen Verlust zu vergessen. Höchstens ein Poincaré kann bestreiten, daß die Revancheidee, der Wunsch und der Versuch, die verlorenen Provinzen wiederzuerobern, Zielpunkt und Leitstern der gesamten französischen Politik seit 1871 gewesen ist, obwohl Deutschland es wirklich nicht an Versuchen hat fehlen lassen, in ein besseres Verhältnis zu Frankreich zu kommen. Jedesmal erfolgte aber von Paris aus die Ablehnung unseres Entgegenkommens. Dies ist die historische Wahrheit, die die Welt kennt.

Poincaré hat dann im Anschluß an diese historischen Donquichoterien schnell auch noch den Deutschen die Schuld an der Bewegung im Elsaß zugeschrieben, aber das war auch nur der Übergang zu dem, was die Absicht seiner Rede war. Eine Wahlrede war sie, denn am 22. April wird in Frankreich gewählt. Gewählt also auch in Elsaß-Lothringen. Da gilt es infolgedessen, die Gemüter einzuheizen. So ganz ohne Bedenken ist man in Paris denn doch nicht, daß sich bei dieser Gelegenheit herausstellen würde, die autonomistische Bewegung im Elsaß sei doch nicht ganz so unbedeutend, wie man in Paris das immer behauptet und wie das auch Poincaré erklärt. Gerade deswegen hat man ja jetzt die Führer gefangengesetzt oder zum Verlassen des Landes gezwungen. Der bevorstehende Prozeß soll ein übriges tun und man wird ihn schon so aufziehen, wie die politischen Absichten es verlangen. Aber alles das kann nicht verhindern, daß es im Elsaß unter der Oberfläche weiter gärt. Und daran ändert selbst die schönste Rede Poincarés nicht das geringste.

*

„Nieder mit Poincaré!"

Wie Havas aus Straßburg berichtet, kam es bei der Abfahrt Poincarés zu einem Zwischenfall. Als Poincaré den Zug bestieg, rief der kommunistische Abgeordnete Hüber auf dem Bahnhofsplatz: „Nieder mit Poincaré!" und einige seiner Freunde stimmten ein Pfeifkonzert an. Die Menge stürzte sich, so heißt es in der Havasmeldung weiter, auf sie und die Polizei hatte große Mühe, sie zu schützen. Sie mußte sie, von der Menge stark belästigt, bis in das Gebäude der kommunistischen Gewerkschaften begleiten. Ein Schmied und ein Eisenbahner wurden wegen Widersetzlichkeit verhaftet. Gegen Hüber und einen aus Metz stammenden Kommunisten wurde wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten Strafantrag gestellt.

Begnadigung von Schulz u. Gen.

Berlin. Durch einen Beschluß des preußischen Staatsministeriums sind die im Femeprozeß zum Tode Verurteilten Schulz, Fuhrmann und Klapproth zu lebenslänglichem Zuchthaus an Stelle der Todesstrafe begnadigt worden. Für den Mitverurteilten Umhofer ist die lebenslängliche Zuchthausstrafe in eine 15jährige verwandelt worden.

Bevorstehende Aussperrung von 800000 Arbeitern

Alle Räder stehen still.

Generalaussperrung in der Metallindustrie.

Wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, hat der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller beschlossen, zur Unterstützung der bereits seit vier Wochen im Abwehrkampfe befindlichen mitteldeutschen Metallindustrie die Gesamtaussperrung in der deutschen Metallindustrie ab 22. Februar vorzunehmen. Von dieser Maßnahme werden insgesamt 750 000 Arbeiter betroffen, so daß von diesem Zeitpunkt ab einschließlich der in Mitteldeutschland ausgesperrten Metallarbeiter 800 000 Arbeiter ausgesperrt sein würden.

Hierzu wird von Arbeitgeberseite erklärt, daß die mitteldeutsche Metallindustrie die Unterstützung der gesamten deutschen Metallindustrie in dem ihr aufgezwungenen Abwehrkampf gefunden habe, weil die bisher rasch aufeinanderfolgenden Lohnerhöhungen unter keinen Umständen fortgesetzt werden könnten, wenn der gegenwärtige deutsche Preisstand gehalten werden solle. Dies sei die unumgängliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des jetzigen Beschäftigungsgrades.

Von Arbeitgeberseite wird weiter erklärt, es sei zu fordern, daß das Schlichtungsverfahren nach einheitlichen wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolge. Es sei nicht angängig, daß, wenn einmal für einen großen Bezirk ein Lohnsatz von 78 Pfennig für angemessen und dann für verbindlich erklärt wird, kurz darauf, wenn es sich um einen kleinen Bezirk handelt, die Verbindlichkeitserklärung des gleichen Lohnsatzes abgelehnt werde. Da die gesamte deutsche Metallindustrie der Ansicht sei, daß der gegenwärtig noch befriedigende

Beschäftigungsgrad durch Preiserhöhungen nur verschlechtert

werde und insbesondere die mühsam erworbene Stellung auf dem Weltmarkt gefährdet sei, habe sie den von der mitteldeutschen Metallindustrie geführten Abwehrkampf gegen ungerechtfertigte Lohnforderungen seiner grundsätzlichen Bedeutung wegen zu ihrem eigenen gemacht.

Der Zustand, daß jeder Tarifablauf die Gewerkschaften zu einer Lohnforderung veranlasse, sei volkswirtschaftlich untragbar, da er zu dauernder Beunruhigung der Wirtschaft und, falls den Forderungen immer wieder nachgegeben werde, durch die aufeinanderfolgenden Lohn- und Preiserhöhungen auf die Dauer

zu einer Schraube ohne Ende

und damit zu einer vollkommenen Unterbindung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt führen müsse. Daraus ergebe sich, daß die Auseinandersetzung in Mitteldeutschland richtunggebend für die Lohnpolitik der deutschen Industrie werden müsse.

Generaldirektor Hillmann von den Krupp-Gruson-Werken in Magdeburg begründete in einer Pressebesprechung die Stellungnahme der Metallindustrie auch damit, daß die Gewerkschaften in Mitteldeutschland die Verhandlungen plötzlich abgebrochen haben, obwohl eine Verständigung noch hätte erzielt werden können. Zur Begründung der ablehnenden Haltung der Arbeitgeber verwies Generaldirektor Hillmann ferner auf die stark gesunkene Rentabilität der Metallindustrie. Bei 110 Maschinenfabriken z. B. sei der Reingewinn von 12 Prozent vor dem Kriege auf 1,4 Prozent im Jahre 1925/1926 zurückgegangen. Etwa drei Viertel aller Maschinenfabriken zahlen keine Dividende mehr, und viele weltbekannte Werke arbeiten seit Jahren mit großem Verlust.

*

Abwartende Haltung des Reichsarbeitsministeriums.

Das Reichsarbeitsministerium will zunächst abwarten. Bis zu dem entscheidenden Termin sind es noch zehn Tage, und es ist zu hoffen, daß das Ministerium rechtzeitig energisch auf eine Einigung zwischen den Parteien drängt, damit nicht ein für die ganze deutsche Wirtschaft unheilvoller Arbeitskampf heraufbeschworen wird. Es würde sich hier um den größten Lohnkampf in der deutschen Geschichte handeln.

Naht die Reichstagsneuwahl?

lo Berlin, 13. Februar.

Die Ruhepause des Sonntags, die verschiedenen Partei- und Fraktionsberatungen der letzten Tage, selbst der Hindenburg-Brief an Marx — alle diese Momente haben keine Erleichterung bei der schweren Krisenstimmung im innenpolitischen Leben gebracht. Im Gegenteil, ganz unverhohlen wurde heute von dem unmittelbar bevorstehenden und formellen Auseinanderfallen der Regierungskoalition und der damit verbundenen Auflösung des Reichstages gesprochen.

Die Stellungnahme zum Hindenburg-Brief, der an die wichtigen, dem Reichstag noch obliegenden Arbeiten erinnerte, hat die Parteien wohl in Bewegung gebracht, aber keinerlei Klärung über das Grundproblem — die abweichenden Anschauungen in der Schulfrage — angebahnt. Die Deutschnationale Volkspartei betonte, daß nach ihrer Auffassung die Mahnung des Reichspräsidenten an die Parteien in erster Linie dahin gehe, sich über das Schulgesetz zu einigen. Nur dadurch würde auch eine wirkliche Voraussetzung für die Erledigung der anderen Aufgaben geschaffen werden. Sie sähe es als erste Aufgabe an, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die einer Einigung über das Schulgesetz entgegenstehen. Also von einer Vertagung dieses Kernpunktes wollen die Deutschnationalen wenig wissen. Dagegen berührte die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei diese Materie in ihrer Entschließung kaum, ist anscheinend mit einem Zurückstellen einverstanden und sagt nur, eine vorzeitige Auflösung des Reichstages sei untunlich wegen der anderen dringend nach Erledigung schreienden Aufgaben. Die erste Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien führte auch nicht weiter. Das Zentrum soll vielmehr der Deutschen Volkspartei nahegelegt haben, ihre Minister aus der Regierung zurückzuziehen. Beim Zentrum wie bei der Bayerischen Volkspartei vertrete man die Auffassung, daß sich die Deutsche Volkspartei durch ihre Haltung zum Schulgesetz außerhalb der Richtlinien der Regierungserklärung vom 3. Februar d. J. und damit außerhalb der Regierungsmehrheit gestellt habe.

Dazu erklärt die Deutsche Volkspartei wieder, die Behauptung, die Haltung der Deutschen Volkspartei in der Frage des Schulgesetzes bedeute einen Bruch der vereinbarten Richtlinien, sei völlig willkürlich und finde weder in dem Wortlaut noch im Sinne der vereinbarten Richtlinien die geringste Stütze. Wer etwas anderes sage, zeige damit nur, daß er den Bruch der Koalition wolle. Im übrigen hätten die volksparteilichen Vertreter im Interfraktionellen Ausschuß bereits erwidert, daß sie über die Zurückziehung ihrer Minister selbst zu befinden haben. Inzwischen hat der Reichsschulausschuß der Deutschen Volkspartei es am Sonntag für richtig erklärt, wenn die Partei die Verkirchlichung der Volksschule zu verhindern suche, und die Haltung der Reichstagsfraktion ausdrücklich gebilligt und ihr seinen Dank ausgesprochen. Vom Zentrum hört man, der Veranlasser des Vorstoßes gegen die Volkspartei, Herr von Guérard, beharre trotzdem bei seiner Meinung und werde dabei von seiner Fraktion gedeckt. Inzwischen bemerkt die Kölnische Volkszeitung zu dem Schlußergebnis der Tagung des volksparteilichen Schulausschusses, man könne die dort gemachten Ausführungen ruhig als Grabgesang für das Reichsschulgesetz betrachten. Es dürfte wenig Wert haben, noch weiter zu verhandeln.

Also ausgesprochener Kampfwille auf der ganzen oder vielmehr in der ganzen Linie der bisherigen Regierungsparteien. Ob da wohl viel Hoffnung vorhanden ist, aus der für heute abend anberaumten zweiten Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses, der über die Vermittlungsvorschläge des Reichsinnenministers von Keudell beraten soll, könne eine Einigung hervorgehen, erscheint recht fraglich. Kommt sie nicht zustande, dann dürften die Parteien kaum noch länger zögern können, die so oft angedrohten Folgerungen zu ziehen. Im Zentrum soll die Meinung dahin gehen, daß der Verabschiedung des Etats kein Hindernis in den Weg gelegt werden soll, wenn die anderen Koalitionsparteien sich vorher darauf verpflichten, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages unmittelbar nach der Verabschiedung des Etats zu empfehlen. In der Rechtspresse werden Pläne erörtert über Einsetzung einer vorläufigen Geschäftsregierung, einer Beamtenregierung.

Aber beides würde wohl nur eine kurze Schonfrist bedeuten, der in einiger Zeit fast mit Naturnotwendigkeit die Auflösung folgen müßte. Dann hätten wir Neuwahlen im Spätfrühling oder im Frühsommer.

*

Die interfraktionellen Besprechungen.

Berlin, 13. Februar. Die interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien des Reichstages am Montag nachmittag hat sich fast ausschließlich um die Schulfrage gedreht. Eine Verständigung wurde nicht erzielt. Eine solche ist nach Ansicht in Zentrumskreisen auch nicht für die Dienstagverhandlungen der Regierungsparteien zu erwarten, in denen unter allen Umständen eine Einigung herbeigeführt werden sollte. Die Regierungskoalition ist damit als erledigt zu betrachten. Der Reichstag soll aber unter allen Umständen versuchen, den Hauptetat und den Nachtragsetat, der die sozialen Hilfsmaßnahmen für die Kleinrentner und für die Landwirtschaft umfaßt, noch zu verabschieden. Eine Erledigung der Strafrechtsreform erscheint von vornherein unmöglich. Ob das Liquidationsschädengesetz noch zur Verabschiedung gelangen kann, wird davon abhängen, ob sich die Regierungsparteien in kürzester Zeit darüber verständigen können oder nicht. In parlamentarischen Kreisen des Zentrums glaubt man,

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

daß unter diesen Umständen die Neuwahlen zum Reichstag Anfang Mai stattfinden werden und daß bis zur Neuwahl des Reichstages die gegenwärtige Regierung im Amte bleibt.

Arbeiter auf das Land!

Größere Bodenständigkeit.

Die Regierungsparteien haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

Die Durchführung des neuen Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf dem platten Lande Folgen gezeitigt, die den ländlichen Arbeitsmarkt höchst ungünstig beeinflussen. Arbeitskräfte, die früher alljährlich in der Landwirtschaft, vor allem in der Forstwirtschaft, den Winter über gearbeitet haben, entziehen sich jetzt auf Grund des Wegfalls der Bedürftigkeitsprüfung und wegen der höheren Versicherungsleistungen derartigen Arbeiten. Außerdem birgt der jetzige Zustand die Gefahr in sich, daß auch die bodenständigen Arbeitskräfte veranlaßt werden, einer ständigen und damit geringer bezahlten Arbeit aus dem Wege zu gehen und durch Übernahme von verhältnismäßig hoch entlohnter Saisonarbeit in eine möglichst hohe Unterstützungsklasse zu kommen, um dann möglichst großen Vorteil von der Arbeitslosenversicherung zu ziehen. Sind diese Mißstände und Gefahren der Reichsregierung bekannt? Welche Maßnahmen gedenkt sie im Einvernehmen mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu treffen, um die den Arbeitswillen lähmenden Mißstände zu beseitigen und um die Arbeitsbeschaffung, als wichtigste Maßnahme in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, wieder in den Vordergrund zu rücken?

Keine Völkerbundprüfung des Cavell-Films

Erklärung der belgischen Regierung

Im Genfer Generalsekretariat des Völkerbundes wird zu den Meldungen der englischen Presse, nach denen der Hersteller des Miß-Cavell-Filmes durch Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerbundes an den Völkerbundrat die Aufforderung gerichtet habe, den Film zu prüfen, ausdrücklich erklärt, daß ein derartiges Ersuchen beim Sekretär des Völkerbundes nicht eingegangen sei. Nach den Satzungen des Völkerbundes könnte nur eine Regierung ein derartiges Ersuchen an den Völkerbundrat richten, nicht jedoch eine private Person. Es wird in Völkerbundkreisen als äußerst unwahrscheinlich erachtet, daß der Völkerbundrat von irgendeiner Regierung ersucht werden wird, sich mit der Prüfung des Miß-Cavell-Films zu befassen.

Entsprechend dem Schritt des deutschen Botschafters in London hat auch der Brüsseler deutsche Gesandte von Keller beim belgischen Außenministerium vorgesprochen, um die Bedenken der deutschen Regierung gegen eine Aufführung des Cavell-Films zum Ausdruck zu bringen. Der belgische Minister Hymans habe geantwortet, auch er halte eine Beruhigung der Geister für wünschenswert, aber die belgische Regierung habe keine Möglichkeit, aus politischen Gründen die Wiedergabe des Films zu verhindern. Nur die Gemeinden könnten einschreiten.

Ein Auto fährt in die Spree.

Schweres Verkehrsunglück in Berlin.

Am Reichstagsufer in Berlin ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Eine Autodroschke, in der sich außer dem Chauffeur der Kaufmann Tinius mit seiner Frau und seinem achtjährigen Sohn befand, wurde von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen überholt und dabei gerammt, so daß die Autodroschke

über den Bürgersteig in die Spree geworfen

wurde. Der Chauffeur und Herr Tinius konnten sich schwimmend retten, während die beiden anderen Insassen mit der Droschke untergegangen waren. Der sofort alarmierten Feuerwehr gelang es, das untergegangene Fahrzeug aufzufinden und das steile Ufer hinaufzuwinden. Die beiden Insassen waren aber trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche nicht mehr zu retten.

Die Kriminalpolizei hat den Chauffeur der Kraftdroschke, der scheinbar in allzu raschem Tempo gefahren ist und das Unglück durch seine Unvorsichtigkeit verursacht zu haben scheint, als Polizeigefangenen ins Staatskrankenhaus einliefern lassen und hat das Auto beschlagnahmt, um es durch Sachverständige untersuchen zu lassen, da man hofft, aus seinem Zustand Schlüsse auf den Hergang des schweren Unglücksfalles ziehen zu können. Der Führer des rammenden Wagens hat sich inzwischen selbst der Polizei gestellt und behauptet, keine Schuld an der Katastrophe zu haben.

Schweres Autounglück bei Engers.

Auf der Rheinstraße zwischen Engers und Neuwied ereignete sich ein schweres Autounglück. Der Wagen des Direktors Erdel aus Düsseldorf wurde in voller Fahrt von einem entgegenkommenden Auto gestreift. Das Düsseldorfer Auto wurde gegen einen Leitungsmast geschleudert. Ein dreizehnjähriges Mädchen war sofort tot, zwei Frauen wurden schwer verletzt. Die beiden männlichen Insassen blieben unverletzt. Das Auto, das das Unglück verursachte, fuhr weiter und konnte bisher nicht festgestellt werden.

Streik im nordwestböhmischen Kohlenrevier.

Die Schlichtungsverhandlungen im Brüxer Kohlenbergbau am Sonnabend sind ergebnislos verlaufen. Man rechnet jedoch mit neuen Schlichtungsverhandlungen, die im Laufe der kommenden Woche von der Regierung eingeleitet werden sollen. Der Streik begann am Montag für die Reviere Brüx, Dux, Teplitz und Komotau. Die Zahl der in den Streik getretenen Bergarbeiter beträgt rund 30 000. Hiervon entfallen auf den Revieramtsbezirk Brüx rund 21 800, auf Teplitz 4400 und auf Komotau 3800. Die Zahl der durch den Streik in direkte Mitleidenschaft gezogenen Familienangehörigen der Arbeiter kann auf 100 000 geschätzt werden. Die Nichtorganisierten, deren Verhalten bei längerer Streikdauer von großer Bedeutung sein kann, werden von Bergarbeiterseite auf 6000 bis 7000 geschätzt.

Oeffentl. Sitzung des Bezirksausschusses

Montag den 13. Februar 1928.

Amtshauptmann Schmidt eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Willkommengruß zur ersten Sitzung im neuen Jahre, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Ausschuß seine Arbeiten auch hinfort so gut erledigen werde wie in der zurückliegenden Zeit.

Die Landessiedlungsgesellschaft „Sächsisches Heim" in Dresden teilt mit, daß sie eine Kapitalerhöhung um 100 vom Hundert vornimmt, um eine weitgehende Kreditbeschaffung für den Wohnungsbau der ländlichen Bezirke zu ermöglichen und so den Wohnungsbau zu beleben. Den Bezirksverbänden wird auch eine Erhöhung ihrer Anteile empfohlen. Die Gesamtbeteiligung der Bezirksverbände am Stammkapital beträgt bis jetzt nur 6,1 Prozent, so daß ihnen nur ein Vertreter im Vorstand zugebilligt ist. Klagen darüber, daß die Landessiedlungsgesellschaft Sächsisches Heim nicht so gearbeitet habe, wie man erhofft hat, sollen durch Personalveränderungen behoben werden. Der Bezirk Meißen ist bis jetzt mit 600 Mark beteiligt. Regierungsbaurat Wilde teilt mit, daß die Landessiedlungsgesellschaft Sächsisches Heim im Meißner Bezirk wenig mit Bauten in Erscheinung getreten sei. Bügermeister Mierisch-Altbirkstein teilt seine Erfahrungen mit bei Bauten, die dort von der Landessiedlungsgesellschaft ausgeführt worden sind. Darnach könne man einer Erhöhung nicht nur nicht zustimmen, sondern mag müsse sie im Gegenteil ablehnen, denn die von der Landessiedlungsgesellschaft angebotenen Hypotheken seien für die Siedler einfach nicht tragbar. Die Erhöhung wird abgelehnt.

Die Kraftwagenlinie Meißen—Großenhain schließt für 1927 mit dem betrübenden Resultat, daß ein Fehlbetrag von 9700 Mark entstanden ist, von dem 2200 Mark die Bezirke zu tragen haben. Es ist in Verhandlungen erwogen worden, den Betrieb auf drei Tage in der Woche zu beschränken und zwar Sonnabend und Sonntag und einen Tag in der Mitte der Woche. Damit soll erreicht werden, daß der Fehlbetrag um 50 Prozent auf 4800 Mark und durch anderweite Maßnahmen auf 3300 Mark verringert wird. Der Bezirk Meißen hätte dann nur noch eine jährliche Garantiesumme von 600 Mark zu leisten. Die Stadt Meißen hat ihre Beteiligung wiederum abgelehnt. Das gleiche haben Stadt und Großenhain getan, so daß die Linie zunächst eingestellt werden muß. Die Kraftverkehrsgesellschaft hat jedoch erneute Verhandlungen angeregt, weshalb grundsätzlich beschlossen wird, daß der Bezirk auch für die Zukunft sein Einverständnis erklärt, eine Garantiesumme bis zu 600 Mark jährlich zu übernehmen, falls sich noch eine Möglichkeit ergibt, die Linie aufrecht zu erhalten.

Für eine Kraftwagenlinie Reinsberg—Freiberg, für die die Oberpostdirektion einen dreimonatigen Probebetrieb einrichten will, bewilligt der Bezirksausschuß den geforderten Garantiebetrag von 150 Mark in der Ueberzeugung, daß auch hier ein Versuch gemacht werden soll, die Verkehrsverhältnisse zu beleben.

Der Elbe-, Spree-, Oder-Kanalverein ersucht um Bewilligung einer einmaligen Zubuße zu den Kosten des Vorarbeitsamtes. Bekanntlich ist das Bauamt in Senftenberg errichtet, es soll die Linienführung und Geländeverhältnisse begutachten. Umstritten ist noch, ob die Einmündung des Kanals in Mühlberg, also in Preußen oder bei Riesa, in Sachsen, erfolgen soll. Die sächsische Regierung setzt sich stark für den Anschluß in Riesa ein. Der Ausschuß beschließt jedoch, es bei dem Jahresbeitrag von 75 Mark zu belassen, eine Sonderzubuße also nicht zu gewähren.

Der Einspruch des Gastwirtes Neumann und 13 weiterer Gastwirte in Rossen gegen ihre Heranziehung zur Biersteuer für die Monate Juli bis September 1927 wird zurückgewiesen. Die grundsätzliche Entscheidung der Kreishauptmannschaft in dieser Frage steht noch aus, doch ist damit zu rechnen, daß diese gegen die Stellungnahme der Einsprucherhebenden ausfällt.

Dem Ersuchen des Arbeitsamtes Meißen um Zustimmung zum ersten Nachtrag des Voranschlags zum Verwaltungs- und Fürsorgeaufwand für den öffentlichen Arbeitsnachweis Riesa auf das Rechnungsjahr 1927/28.

Der 9. Nachtrag zur Gebührenordnung für die Heimbürginnen in der Gemeinde Weinböhla und Coswig ebenso die Erhöhung der Gebührensätze der Heimbürginnen im allgemeinen wird genehmigt. Es sind hinfort zu zahlen 12 Mark für Erwachsene (33 Prozent mehr), 9 Mark für Kinder von 4—14 Jahren (20 Prozent mehr), 6 Mark für Kinder bis zu 4 Jahren (33 Prozent mehr).

Dem Bezirksverband wird wie allen übrigen von der mitteldeutschen Luftverkehrs-Aktien-Gesellschaft eine weitere Kapitalbeteiligung angeboten. Die Beteiligung wird empfohlen, trotzdem in den nächsten Jahren mit einer Verzinsung nicht gerechnet werden kann und um einen späteren Ausschluß der Bezirksverbände hintanzuhalten. Das Stammkapital ist von 300 000 auf 900 000 Mark erhöht worden, einesteils durch Fusion, zum anderen durch neu eingebrachte Mittel. Für die Bezirksverbände sind noch 19 400 Mark zu zeichnen. Die Beteiligung der Bezirksverbände beträgt nach einer Zusammenlegung von 5 zu 4 insgesamt 4,50 des gesamten Kapitals. Nach der Zeichnung des obigen Betrags würde die Beteiligung der Bezirksverbände rund 60 000 Mark bezw. 7 Prozent des Stammkapitals betragen. Den Bezirksverbänden würde damit ein weiterer Sitzungsaufsichtsrat zugebilligt werden. Beschlossen wird eine Beteiligung mit weiteren 1200 Mark.

Der Gendarmerie wird ein Geldbetrag für Prämien für das Gendarmerieschießen zugebilligt.

Beschlossen wird der Beitritt des Bezirksverbandes zum Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau. Es erscheint dies auch geboten angesichts der geplanten umfangreichen Veredelungsmaßnahmen, für die der Landesobst- und Weinbauverein staatliche Mittel für die hiesige Gegend flüssig gemacht hat. (Schluß folgt.)

Kleine Nachrichten

Tagung des Interfraktionellen Ausschusses.

Berlin. An der mit Spannung erwarteten Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses, die mitentscheidend für die weitere Entwicklung der gegenwärtigen parlamentarischen Lage sein sollte, nahmen Vizekanzler Hergt, Innenminister von Keudell und Staatssekretär Pünder teil. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß vor der endgültigen Entscheidung noch die einzelnen Fraktionen beraten und auch Besprechungen mit dem Reichspräsidenten notwendig sein werden. In der Sitzung kam es zu keinem bestimmten Beschluß und um 18 Uhr abends trat Vertagung auf Dienstag ein.

Annahme der Mietergesetze im Reichsrat.

Berlin. Der Reichsrat nahm in seiner letzten Sitzung die Novellen zum Mieterschutzgesetz und zum Reichsmietengesetz an.

Die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen.

Berlin. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost hat nach dreitägigen Verhandlungen dem Voranschlag für 1928 zugestimmt. Er hat ferner die Denkschrift über die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen zur Kenntnis genommen, ohne dazu bindende Beschlüsse zu fassen. Der Reichspostminister erklärte hierbei als die Absicht der Reichsregierung, die Aufhebung von Oberpostdirektionen nicht etwa für sich durchzuführen, sondern als einen Teil der im Vollzuge der Länderkonferenz zu ergreifenden Verwaltungs- und Finanzreform im Reich und in den Ländern. Die Reform der Oberpostdirektionen wird daher in engster Fühlung und im Gleichschritt mit den übrigen beteiligten Verwaltungen und den Regierungen der beteiligten Länder durchgeführt werden.

Fünf Familien durch Feuer obdachlos.

Hundshübel b. Eibenstock. Sonntag abend gegen 8 Uhr brannte das Wohnhaus des Schnitt- und Modewarengeschäftsinhabers Erhard Schubert nieder. Um 10½ Uhr brach von neuem Feuer aus, dem ein landwirtschaftliches Anwesen zum Opfer fiel. Es bestand aus Wohnung, Stallung und Scheune. Durch diese Brände sind fünf Familien obdachlos geworden.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 14. Februar 1928.

Merkblatt für den 15. Februar.

Sonnenaufgang	7^{18}	Mondaufgang	2^{55}
Sonnenuntergang	17^{13}	Monduntergang	11^{00}

1781 Gotthold Ephraim Lessing in Braunschweig gest.

Was der Kaufmann darf und nicht darf.

Der Kaufmann darf bestimmt für sein Geschäft und seine Waren Reklame machen, ja soll sie sogar machen, da eine vernünftige Reklame das Geschäft unter allen Umständen zu heben geeignet ist. Natürlich muß sich aber die Reklame unbedingt innerhalb der Grenzen geschäftlichen Anstandes bewegen, sich auf ehrliche, nachweisbar richtige Angaben stützen können und nicht gegen die Gesetze über den unlauteren Wettbewerb verstoßen. Das alles ist längst bekannt, aber es wird, wie sich erst in diesen Tagen der Inventur- und Saisonausverkäufe wieder ergeben hat, nicht immer genau befolgt. Inventur- und Saisonausverkäufe und „Weiße Wochen" sind mit Recht beliebt, besonders bei der Frauenwelt, die gern billig kaufen möchte, aber es hat sich bei den letzten Veranstaltungen dieser Art hier und da von neuem gezeigt, daß vielfach gegen gesetzliche Bestimmungen arg gefehlt wurde, so daß sich Handelskammern und Gerichte zum Einschreiten veranlaßt sahen. Auf Einzelheiten braucht nicht eingegangen zu werden; es muß jedoch immer wieder eindringlich betont werden, daß in geschäftlichen Anpreisungen nichts behauptet werden darf, was nicht zu jeder Zeit bewiesen werden kann. Wer also z. B. ankündigt, daß er „unter Fabrikpreisen" oder „zu Engrospreisen" zu verkaufen gedenke, muß auf etwaiges behördliches Verlangen nachweisen können, das er das wirklich tut. Zum Glück — das können wir mit Stolz sagen — ist das Gros unserer Kaufmannschaft viel zu ehrbar und zu rechtlich denkend, als daß es auch nur auf den Gedanken käme, zu unehrlichen Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, um ein besseres Geschäft zu machen.

*

Eröffnung der Kraftpostlinie Wilsdruff—Rossen am 1. März? Nachdem einige beteiligte Landgemeinden die Garantie-Uebernahme für einen dreimonatigen Probebetrieb einer Kraftpostlinie Wilsdruff—Rossen abgelehnt hatten, war man nahe daran, zu glauben, daß die Linie gescheitert sei. Umso freudiger wird heute die von zuständiger Seite stammende Mitteilung aufgenommen werden, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Probebetrieb zwischen Wilsdruff und Rossen bereits am 1. März aufgenommen wird.

Luft- und Schwimmbad-Betriebsgenossenschaft e. G. m. b. H. Mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen zur Stärkung der Genossenschaft beitragen möchten, eröffnete gestern abend 8 Uhr im „Adler" Herr Geschäftsführer Jähne die Generalversammlung. Die Einberufung wurde als ordnungsgemäß anerkannt und Herr Lehrer Gerhardt zum Schriftführer bestellt. Dem vom Geschäftsführer erstatteten Geschäftsbericht stand das Gelöbnis voran, der Stadt und der Allgemeinheit uneigennützig zu dienen. Vorstand und Aufsichtsrat haben jederzeit nach ihm gehandelt. In vier Vorstands- und drei gemeinsamen Sitzungen wurde über Wohl und Wehe der Genossenschaft beraten. Im Laufe des Jahres traten einige Herren aus Vorstand und Aufsichtsrat zurück, sie wurden durch die Herren Rich. Wustmann, Rebs und Hunziger ersetzt. Der Mitgliederstand hat sich um 9 auf 93 mit 146 Anteilen und einer Haftsumme von 14 600 Mark erhöht. Große Sorge machte die eingetretene Unterbilanz. Die bei Privaten und dem Wohlfahrtsministerium unternommenen Unterstützungsgesuche hatten keinen Erfolg. Da griff die Stadtverwaltung ein und trug durch Ermäßigung des Pachtes und sonstige Unterstützung dazu bei, daß die Genossenschaft heute schuldenfrei dasteht. An Pacht wurden an die Stadt 7206,40 Mark abgeführt. Die Genossenschaft wird selbstverständlich nach wie vor eifrigst bestrebt sein, alle Verpflichtungen zu erfüllen. Im vergangenen Jahre wurden 32 neue Zellen errichtet und weitere Ergänzungsarbeiten ausgeführt. Auch hofft man, die neue Trinkwasseranlage bis zur diesjährigen Eröffnung fertigzustellen. Mit dem Wegfall der Schrebergärten erhält die Anlage einen gewissen Abschluß. Der Badebetrieb hatte sehr unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Die Besucherzahl schloß mit 21 272 ab. Darunter sind die Klassenbesuche der Schulen von Wilsdruff, Grumbach und Kesselsdorf enthalten. 709 Fahrräder und 20 Motorräder wurden aufbewahrt. Die Bewirtschaftung der Gaststätte erbrachte einen Ueberschuß von 541 Mark. Außer den städtischen Zuwendungen für Bäderverbilligung ist noch ein Zuschuß von 700 Mark der Ortskrankenkasse zu erwähnen. Auch verschiedene Stiftungen von Privatpersonen wurden gemacht. Für alles wird herzlich gedankt. Zwei große Fundpakete enthalten eine große Menge zum Teil wertvoller Gegenstände, die nicht abgeholt wurden. Im letzten Jahr waren es allein 99. Die Eisbahn wurde an 15 Tagen von 159 Personen benutzt und erfreute sich mit jedem Tage steigenden Besuches. Mit der Aufforderung tatkräftiger Mitarbeit zur Festigung der Genossenschaft und zum Wohle der Allgemeinheit schloß der Berichterstatter. Jahresrechnung und Bilanz legte Herr Ortsrichter Gerlach vor. Aktiv und Passiv schlossen mit gleichlautenden Zahlen. Der Aufsichtsrat hatte die Geschäftsführung des Vorstandes und des Rechners, sowie die Verwaltung des Betriebes einer eingehenden Prüfung unterzogen. Herr Hunziger gab als Beauftragter den Revisionsbericht und erklärte, daß die Prüfung keine

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF

Gelegenheit zu Beanstandungen bot. Alles sei in mustergültiger Ordnung befunden worden. Auf Grund dessen wurden Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Anstelle des Herrn Stadtv. Neumann war Herr Rich. Wustmann in den Vorstand berufen worden. Er wurde von der Versammlung bestätigt. In den Ausschuß wählte man einstimmig für die Herren Bürgermeister Dr. Kronfeld und Stadtrat Zschoke die Herren Stadtrat Ziegert und Krankenkassengeschäftsführer Siegert. Die durch Los ausgeschiedenen Herren Ortsrichter Gerlach und Dr. Bretschneider wurden einstimmig wiedergewählt. Gegen die Aufhebung eines Beschlusses vom 14. Februar 1927 hatte nach Erläuterung durch den Geschäftsführer niemand etwas einzuwenden. Der Letztere streifte sodann nochmals das Pachtverhältnis mit der Stadt und versicherte, daß die Genossenschaft alles daran setze, ihren Verpflichtungen nachzukommen. So seien auch für das neue Jahr bereits zwei große Sportfeste vorgesehen. Herr Baumschulenbesitzer Quantz würdigte das große Entgegenkommen der Stadt und dankte im besonderen den ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern für die tatkräftige Mitarbeit. Praktische Anregungen gab Herr Fabrikbesitzer Bretschneider bezüglich Herausgabe eines Merkblattes für gesundheitliches Baden und Einführung eines Freischwimmerzeichens für Kinder. Herr Kaufmann Wehner äußerte Wünsche für Preisherabsetzung der Dauerkarten. Soweit als möglich soll den Anregungen nachgekommen werden. Mit Dankesworten für die bisherige und der Aufforderung zu weiterer tatkräftiger Mitarbeit schloß Herr Jähne die Versammlung.

Gegen die Kommunalisierung der Milchwirtschaft. Im Landbund Meißen sprach in der Versammlung am Sonnabend Landtagsabgeordneter Schreiber über die gegenwärtig ernste innenpolitische Lage insbesondere über die schwierige Lage der Landwirtschaft, die unverzüglich eine Stellungnahme der Regierung in Reich und Ländern erfordere. Bekanntlich haben die Vertreter der sächsischen Landwirtschaft beim Ministerpräsidenten Heldt Vorstellungen erhoben mit dem Erfolg, daß der sächsische Gesandte in Berlin bei der Reichsregierung vorstellig geworden ist dahingehend, daß bei den Unterstützungsmaßnahmen des Reiches die sächsische Landwirtschaft in erster Linie Berücksichtigung finden muß. Die außerordentliche Notlage hat denn auch dazu geführt, daß, wie mit Genugtuung festgestellt werden darf, Reichslandbund und Bauernbünde zu gemeinsamen Handeln sich veranlaßt sehen. Landtagsabgeordneter Schreiber erwähnte sodann die Krise der Reichsregierung und das Eingreifen des Reichspräsidenten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nicht nur die schwebenden wichtigen Fragen einer Entscheidung zugeführt werden, sondern daß auch für die Landwirtschaft etwas Durchgreifendes geschehen werde. Verhandlungen der maßgebenden Faktoren in Berlin in dieser Woche würden sicherlich Klarheit bringen. Sollte die Notlage der Landwirtschaft nicht die entsprechende Berücksichtigung finden, so würden alsbald Schritte beraten werden, welche die Landwirtschaft unternehmen muß, um aus ihrer Notlage herauszukommen. Sodann sprach Gutsbesitzer Hörig-Hintergersdorf, Vorsitzender des Landbundes Dresden, sowie des milchwirtschaftlichen Ausschusses in der Landwirtschaftskammer, sich gegen die Dresdner Sozialisierungsbestrebungen bezüglich der Milchversorgung wendend, über die neu gegründete Milchverwertungsgenossenschaft Ost- und Mittelsachsens. Welches Interesse gerade dieses Thema gefunden hatte, zeigte der starke Besuch der Versammlung. Der Vortragende betonte zunächst die Notwendigkeit, der Landwirtschaft einen Einfluß gerade in der gegenwärtig schwierigen Zeit zu verschaffen. Dresden habe bereits vor drei Jahrzehnten einen Milchproduzentenverein gehabt, der nach verschiedenen Umwandlungen, der Zeit und den Verhältnissen entsprechend, heute noch im Sinne der Landwirtschaft ausgezeichnet arbeite. Er stellte dann Vergleiche an mit den Verhältnissen in dem ganz unter sozialistischem Einfluß stehenden Radenau, wo die Milch von Seiten der Stadt 2 Pfg. unter dem Tagespreis verkauft werde und wo man selbst die Erzeugnisse der Stuhlindustrie verstaatlichen wolle. Dresden wolle diese sozialistische Kleinarbeit jetzt im großen beginnen unter Führung des neuen 2. Bürgermeister Bührer, der die Errichtung eines Milchhofes anstrebe. Die Landwirtschaft aber habe, um den Bestrebungen Dresdens zur Ausschaltung der Landwirtschaft als Erzeuger zu begegnen, sofort die Milchverwertungsgenossenschaft Ost- und Mittelsachsen gegründet, die bereits über 2000 Mitglieder zähle. Man hofft, daß auch die ihr noch fern stehenden Milch produzierenden Landwirte der Genossenschaft beitreten. Außer der Landwirtschaft sollen in der Genossenschaft auch die drei großen Dresdner Molkereien Drema, Richter und Pfund Sitzungsstimme haben. Mit der technischen Seite der Molkereien wird sich die Genossenschaft nicht befassen, für sie soll nur die Frage der Beteiligung oder Kreditgewährung zur Erörterung stehen. Die Generalversammlung würde darüber zu beschließen haben. Nachdem noch ein Zusammengehen der Großstädte erörtert worden war, mahnte der Redner zum Schluß noch zur Geschlossenheit gerade in dieser Frage. Eine längere Aussprache folgte, nachdem der Vorsitzende des Bezirkslandbundes unter allen Umständen Einfluß auf die Preisgestaltung ihrer Erzeugnisse bekommen müsse. Er wendete sich weiter gegen einen Versuch, die Lebensmittelversorgung auf dem Wege der Kommunalisierung wieder einzuführen. In jeder Versammlung soll deshalb auch der genossenschaftliche Zusammenschluß der Milchviehhalter propagiert werden.

Landbund. Morgen Mittwoch nachmittag 4 Uhr spricht im „Adler" der 2. Geschäftsführer des Sächsischen Landbundes Herr Hagura-Dresden über „Zeitgemäße Steuer- und Tagesfragen".

Sonderfahrt Tonneberg—Wilsdruff—Dresden. Verschiedenen Wünschen nachkommend, will die Oberpostdirektion am Tage des Karnevals-Umzuges in Dresden einen Sonderkraftwagen von Tarneberg nach Dresden verkehren lassen. Derselbe soll Tanneberg gegen 11 Uhr verlassen, Wilsdruff ½12 Uhr, und in Dresden 12,15 Uhr eintreffen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Der Jungdeutsche Orden ladet für morgen abend 8 Uhr zu einem Gefolgschaftsabend ein, der in der Hauptsache einer Besprechung des Jungdeutschen Manifestes gewidmet ist. Auch Gäste sind willkommen. (Vgl. Inf.)

Die Motorfahrer-Vereinigung hält Donnerstag abend 8 Uhr im „Amtshof" eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben Neuwahlen Aenderung der Statuten zwecks Anschluß an den A. D. A. C.

Reukirchen. (Theater.) Die am Sonnabend vom Turn- und Sportverein Siebenlehn zu Zwecken seiner Turnhalle stattgefundene zehnte Aufführung der Operette „Die tolle Lola" war für diesen wiederum ein voller Erfolg. Der schöne, große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt; viele Besucher, die wohl nicht mit einem derartigen Andrang gerechnet und es nicht so eilig hatten, mußten sich dann an den Seiten mit einem Stehplatz bescheiden. Das Spiel klappte wieder einwandfrei. Lebhafter, anhaltender Beifall lohnte die Darsteller.

Grund-Mohorn. (Turnverein.) Die deutsche Turnerschaft veranstaltete im trefflich geschmückten Saal von Helwigs Gasthof einen gemütlichen Tanzabend, der neuen Ansporn zur Turnsache geben sollte. Der heimatlichen Scholle anpassend, hatte man ein Klein-Tirol auf den Saal gezaubert mit dem Silberblick der „Anemon"-Straße und anderen Waldpartien. Die Preuskker-Kapelle spielte wacker auf, und vom Tanz wurde reichlich Gebrauch gemacht. Zur Unterhaltung besuchte man die Wahrsagerin, veranstaltete ein Pferderennen für Damen und Herren und amüsierte sich in jeder Weise; und als man zum Kotillon schritt, zeigte der Saal ein buntbewegtes Bild. Jung und Alt aber hatten sich ausgetanzt und kehrten befriedigt zur Mitternacht herein vom bunten Abend ins Klein-Tirol.

Grund-Mohorn. (Sturmwetter.) Das Sturmwetter in den zeitigen Morgenstunden des Sonnabend, das von Blitz und Donner begleitet war, hat auch hier außerordentlichen Schaden angerichtet. Mehrere leichte Schuppen wurden abgedeckt, das Dach eines Bauerngehöfts abgehoben. Dächer zerrissen, Essenköpfe umgelegt. Vor allem arbeitete der Sturm im nahen Wald. Reihenweise legte er Bäume um, hoch stehen sie mit der Wurzel empor zum Himmel oder sperren Straßen und Wege! Wegweiser, Abteilungsschilder liegen zerstört am Boden, Wildgatter daneben. Auch im benachbarten Seinbach und Umgebung hat das besorgniserregende Wüten nicht unbedeutenden Schaden verursacht.

Mohorn. (Gefolgschaftsabend.) Die Bruderschaft Herzogswalde hält Mittwoch abend einen außerordentlichen Gefolgschaftsabend in Pflugs Gaststätte ab. Hierbei soll Wahl des Gefolgschaftsmeisters und Kassenwarts stattfinden, außerdem bedürfen die Verhältnisse der Gefolgschaftskasse einer Regelung.

Mohorn. (Weggang.) Gendarmerie-Hauptwachtmeister Willi Schmidt, der ziemlich 7 Jahre hier stationiert war, siedelt am 16. Februar nach Otzling bei Kamenz über. Herr Schmidt galt hier als humane, gefällige Persönlichkeit. Die Gemeinde sieht ihn ungern scheiden. Nachfolger Schmidts ist Gendarmerie-Hauptwachtmeister Daheke von der Brigade Waldheim.

Mohorn. (Hohes Alter.) Im biblischen Alter von 90 Jahren konnte am Mittwoch die Mutter Schmiedemeister Tränkners, Frau Emilie Friedericke Tränkner, im Kreise ihrer Kinder bei bester Gesundheit ihren Geburtstag feiern. Möchten der Betagten noch weitere lebensfrohe Tage beschieden sein! Von zwei Kindern, 14 Enkelkindern sind noch 10 am Leben. Frau Tränkner ist die zweitälteste Frau unserer Gemeinde.

Hartha-Hintergersdorf. (Autobrand.) Am Sonntag vormittag geriet aus unbekannter Ursache ein vor dem Kurhaus stehendes Freiberger Auto in Brand. Dabei bewährte sich der schnell aus dem Kurhaus herbeigeholte Feuerlöscher „Total" aufs Beste.

Vereinskalender.

„Anakreon." Dienstag, 14. Febr. im „Adler" Gesellschafts-Maskenball.

Jungdeutscher Orden Wilsdruff. Mittwoch den 15. Febr. im „Adler" Gefolgschaftsabend.

Motorfahrer-Vereinigung Wilsdruff und Umgegend. Donnerstag den 16. Februar im „Amtshof" Hauptversammlung.

Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Wilsdruff. Sonnabend den 18. Februar in „Stadt Dresden" Versammlung.

Turnverein D. T. Wilsdruff. Sonnabend den 25. Februar in der „Tonhalle" Monatsversammlung. Montag den 12. März Stiftungsfest.

Wetterbericht

Im allgemeinen Fortbestand der wechselhaften Witterung. Temperaturen noch ansteigend bis auf mehrere Wärmegrade. Höhere Lagen des Erzgebirges (über 850 Meter) anhaltend regnerische Witterung. Winde aus westlichen Richtungen an Stärke zunehmend. Wechselnd bewölkt, Nachlassen der Niederschläge.

Sachsen und Nachbarschaft

Ein Immelmann-Ehrenmal.

Der Verein Dresden des Deutschen Luftfahrtverbandes versendet folgenden Aufruf:

Am 19. Juni jährt sich zum zwölften Male der Tag, an dem Max Immelmann, der bekannte sächsische Flieger und einer der hervorragendsten Männer der alten deutschen Fliegertruppe überhaupt, im Luftkampf über Sallaumines in Frankreich fiel. Der Verein hat es unternommen, die endliche Erstellung eines Ehrenmals auf Immelmanns Grab zu betreiben. Dieses Grabmal stammt aus der Hand des bekannten Dresdener Künstlers Professor Pöppelmann. Es ist in seinen Teilen fertig und soll an Immelmanns Todestag enthüllt werden. Leider fehlt immer noch ein beträchtlicher Teil der Mittel. Es ergeht deshalb an alle Einwohner Sachsens die Bitte, die Arbeit des Vereins durch Überweisung von Spenden, und seien sie auch noch so klein, auf das Postscheckkonto Dresden 8488 mit dem Kennwort Immelmann-Grabmal zu unterstützen.

Ein verdienter Tierarzt.

Am 1. Februar d. J. ist der Ministerialrat im sächsischen Wirtschaftsministerium, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Edelmann in Dresden, nach Erreichung der gesetzlich zulässigen Höchstaltersgrenze für Beamte in den Ruhestand getreten. Der aus seinem Amt Scheidende kann insgesamt auf eine 48jährige Tätigkeit als Beamter im Reichs-, städtischen und Staatsdienst zurückblicken. Erst vor kurzem war es ihm vergönnt, sein 25jähriges Dienstjubiläum als Landestierarzt und Referent für Veterinärangelegenheiten beim Wirtschaftsministerium zu begehen. Bei dieser Gelegenheit sind die hervorragenden Verdienste, die sich Geheimrat Edelmann als Verwaltungsbeamter und ehemaliger Professor an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden erworben hat, von seiten der Staatsbehörden, der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, der Landwirtschaft und auch ganz besonders der sächsischen Tierärzteschaft eingehend gewürdigt worden.

*

Dresden. (Brand einer Feldscheune.) In Hosterwitz ging am Sonntag abend eine dem Sägewerksbesitzer Kuhnert gehörige Feldscheune in Flammen auf. Es wird Brandstiftung als Entstehungsursache angenommen. Reichlich zwei Wochen vorher war in einem ebenfalls zum Sägewerk gehörigen, aber gegenwärtig unbenutzten Stallgebäude ein Feuer zum Ausbruch gekommen, das gleichfalls vorsätzlich angelegt war, aber noch rechtzeitig unterdrückt werden konnte.

Dresden. (Der Storch im Biertunnel.) Ein etwas ungewöhnlicher Fall trug sich am Sonntag abend in einem Tunnelrestaurant eines bekannten Dresdner Lokals zu. Eine längere Frauensperson, die dort eingekehrt war, wurde plötzlich vom Storch überrascht. Es machte sich deren Ueberführung nach der Frauenklinik erforderlich.

Dresden. (General Heye in Dresden.) Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, weilt am 13. und 14. Februar in Dresden und wohnt dem Dienst der Infanterieschule und der Abschlußprüfung des Offizierwaffenschullehrganges im Gelände bei.

Riesa. (Ein Elbkahn gesunken.) Infolge des heftigen Sturmes geriet ein mit Steinen beladener Frachtkahn mit seinem Vorderteil auf Grund, wurde leck und trieb gegen die Pfeiler der Elbbrücke. Die Schiffer vermochten sich selbst und einen Teil ihrer Habe zu retten.

Falkenstein i. V. (Diebstahl von Waffen.) Die im Schaufenster eines Büchsenmachers in der Schloßstraße ausliegenden Waffen, zwei Pistolen, ein Browning und drei Trommelrevolver, sind gestohlen worden, nachdem vorher das Schaufenster mit einem größeren Stein zertrümmert worden war. Als Täter sollen zwei junge Burschen in Frage kommen.

Reichenberg i. V. (Die Kiebitzsteuer in der Tschechoslowakei.) In aller Stille ist trotz aller Anfeindung und trotz des Spottes der ganzen Welt in der Tschechoslowakei am ersten Februar die Regierungsverordnung in Kraft getreten, welche die Einhebung der Steuer auf Kartenspiele, Billard-, Kegelspiele und Domino in Gast- und Kaffeehäusern bewilligt. Die Steuer wird nicht nur von den Spielern, sondern auch von den Zuschauern (den sogenannten Kiebitzen) eingehoben und beträgt für sechs Stunden pro Kopf zwei Kronen und muß nach dieser Zeit abermals geleistet werden.

*

Neue Proteste gegen die Schieckschen Vorschläge.

In einer gemeinsamen Versammlung der Gemeindevertreter von Dornstadt, Herrnhut und Reichenau wurde Einspruch gegen die in der Schieckschen Denkschrift vorgeschlagene Aufhebung der Amtsgerichte in den drei genannten Orten erhoben. Man wandte sich gegen die stiefmütterliche Behandlung, die die Oberlausitz vom Reich und Staat erfahre und betonte die Notwendigkeit der Erhaltung der drei Amtsgerichte. In diesem Sinne wurde eine Entschließung gefaßt, die den zuständigen Stellen zugeleitet wurde.

Großfeuer in Hundshübel.

In Hundshübel im Erzgebirge brach ein Großfeuer aus, dessen Entstehungsursache wahrscheinlich auf einen Essendefekt zurückzuführen ist. Zunächst brannte ein Wohnhaus. Das Feuer sprang sodann auf einen landwirtschaftlichen Betrieb über und ergriff schließlich auch eine mit landwirtschaftlichen Vorräten gefüllte Scheune eines Nachbaranwesens. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die am Brandherd erschienenen Wehren sich darauf beschränken mußten, die Nachbargebäude zu schützen. Sieben Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden ist bedeutend.

Hemmvorrichtung bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen.

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß nach einem Gesetz der sächsischen Straßenverkehrsordnung vom 1. Oktober 1927 sich jedes Fuhrwerk in verkehrssicherem Zustande zu befinden hat. Diese Verordnung ist für die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung. Man kann hier wirklich sagen, daß kleine Ursachen oft große Wirkungen nach sich ziehen, und mancher Landwirt wird dasselbe bei irgendeinem Betriebsunfall oder Haftpflichtfall am eigenen Leibe verspürt haben. Zum verkehrssicheren Zustand eines landwirtschaftlichen Fahrzeuges gehören in erster Linie eine feste Deichsel, zum Zug taugliche Tiere, die Verwendung von Doppelzügeln bzw. Kreuzzügeln und schließlich eine wirksame Hemmvorrichtung. Hier berühren sich übrigens die polizeilichen Bestimmungen zum Teil mit denen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, wobei freilich die ersteren viel strenger angewandt werden. Es ist bemerkenswert, daß Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung auch privatrechtliche Schadenersatzpflicht nach sich ziehen können. Die Berufsgenossenschaft weiß, daß es sich hierbei oft um Summen handelt, die, wenn sie dem einzelnen zur Last fielen, ihn wirtschaftlich zugrunde richten könnten.

Tagungen in Sachsen.

Landesverband Sachsen der Kaffeehausbesitzer.

Auf Einladung des Vereins der Kaffeehausbesitzer von Chemnitz fanden sich in Chemnitz Delegierte der Kaffeehausbesitzervereine aus Dresden, Leipzig, Zwickau und anderen Städten Sachsens ein. Nach einem Referat des Verbandsdirektors Geisthardt vom Reichsverband der Kaffeehausbesitzer wurde die Gründung eines Landesverbandes der Kaffeehausbesitzer und verwandter Betriebe vollzogen. Zum Sitz des Verbandes wurde Dresden gewählt, zum ersten Vorsitzenden Karl Sachs vom Residenzbüfett Dresden und zum zweiten Vorsitzenden Karl Baldauf vom Palastcafé Chemnitz. Das Ziel des Verbandes ist die Wahrung lokaler sächsischer Interessen, z. B. in den Fragen der Polizeistunden, der Verwaltungsgebühren usw.

Der G. D. A. in Zwickau.

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Landesverband Sachsen im G. D. A. seine vierte Landesverbandstagung in Zwickau ab. Das Mitglied des Ringvorstandes, Heinrich Taal, Berlin, sprach dann über Sinn und Ziele der freiheitlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung. Der Redner schilderte die derzeitigen Entwicklungstendenzen in der Wirtschaft und der Sozialpolitik, die, wenn nicht rechtzeitig umgeformt, zu einer katastrophalen Wirtschaftsdepression führen müssen. Aufgabe der Gewerkschaften sei es, auf dem Wege über den Staat als dem Hüter des Gesamtwohles, aber auch auf direktem Wege, die gewaltigen Spannungen zu verhindern sowie die wirtschaftliche und seelische Not der Massen zu beheben. Der Gewerkschaftsring will im grundsätzlichen Unterschied zu anderen Organisationen die Sozialpolitik auf dem Boden der Selbstverwaltung entwickeln. Die staatliche Autorität soll den gesetzlichen Rahmen schaffen, die Bureaukratie aber soll weitgehendst ausgeschaltet werden, während man die Beteiligten selbst mit dem Höchstmaß in die Verantwortlichkeit zu ziehen sucht. Ein weiteres Hauptziel der Arbeit des Ringes ist die Herbeiführung eines Mitbestimmungsrechtes wirksamer Art in der modernen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik auf dem Boden der Gleichberechtigung. Eine Entschließung, die alle diese Forderungen in präziser Form zum Ausdruck bringt, wurde einmütig angenommen.

Aussprache über bäuerliche Not.

Die schwere Not, unter der die gesamte deutsche Landwirtschaft, große und kleine Grundbesitzer, heute seufzen, ist jetzt auf einem Höhepunkt angelangt, der sich nicht mehr übersteigern läßt. Aus dieser Stimmung heraus war eine Funktionärversammlung der Landwirte des Amtshauptmannschaftsbezirkes Grimma in den Grimmaer Ratskeller einberufen worden. Es gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die Landwirte des Amtshauptmannschaftsbezirkes Grimma erwarten vom Reichslandbund, daß er in seiner Vorstandssitzung am 18. Februar 1928 solche Beschlüsse faßt, durch die die Reichsregierung sich gezwungen sieht, auf schnellstem Wege die notwendige Rentabilität der Landwirtschaft herbeizuführen. Falls die Regierung diesen geforderten und eindeutig zu formulierenden Beschlüssen ausweichen sollte, werde die deutsche Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit zur offenen Opposition übergehen, und die Landwirte der Amtshauptmannschaft Grimma wären in voller Geschlossenheit die ersten auf diesem Wege zur wirkungsvollen Opposition.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF

Börse-Handel-Wirtschaft

Amtliche sächsische Notierungen vom 11. Februar 1928

Dresden. Der Wochenbeginn war auf Berliner Anregungen hin freundlich. Kursverluste waren selten. Von Maschinen- und Metallaktien zogen Schubert u. Salzer 8 Prozent an, Genußscheine um 20 Prozent, da sie in Aktien umgewandelt werden sollen, ferner Rockstroh 6 Prozent. Von anderen Werten hatten größere Gewinne: Kunstanstalt May 10, Meißener Ofen und Vereinigte Strohstoff je 6,5, Zwickauer Kammgarn 4,5 Prozent. Diverse andere Aktien waren 1—2 Prozent höher gehalten. In schwächerer Haltung verkehrten Brauereien. Radeberger Exportbier gingen 2,5 Prozent zurück

Leipzig. Trotz lebhafterer Stimmung konnte sich die anfänglich freundliche Tendenz nicht behaupten. Schubert u. Salzer lagen 10 Prozent höher, die Genußscheine sogar 24 Prozent. Ferner zogen Nordwolle 4,25 Prozent an. Im übrigen betrugen die Veränderungen nach beiden Seiten nicht mehr als 2 Prozent. Die Freiverkehrstendenz war freundlich.

Chemnitz. Die hiesige Börse war fest. Erhöhungen von 3 Prozent waren bei mehreren Werten zu finden. Kursverluste kamen nur vereinzelt vor und überstiegen kaum 2,5 Prozent. Auf den Abschlag des Bezugsrechts hin verloren lediglich Radeberger Export 12,5 Prozent.

Amtliche Berliner Notierungen vom 13. Februar.

Börsenbericht. Tendenz: Fest. Im Anschluß an den freundlicheren Sonnabend-Nachbörsenverkehr eröffnete die Börse die neue Woche mit einer optimistischeren Einstellung. Die zuversichtlichere Stimmung ging von den Ausführungen Geheimrat Duisbergs über die Gasversorgung, der neuerdings von allen Seiten erwogenen Forderung auf Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer, Courtagen, Provisionen usw. sowie auf Abschaffung der Mediliquidation aus. Die Geldmarktlage war durch eine weitere Entspannung gekennzeichnet, die jedoch in den Sätzen nicht zum Ausdruck kam, weil man weiter auf angemessene Zinsforderungen hielt. So nannte man Tagesgeld mit 5—7, Monatsgeld mit 7—8,25 Prozent. Das Kursniveau hob sich allgemein um etwa 1—1,5 Prozent. Die Aktien der J. P. Bemberg A.-G. haussierten weiter und zogen in der zweiten Stunde sprunghaft erneut um 12 Prozent an.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,42—20,46; holl. Gulden 168,68—169,02; Danz. 81,62 bis 81,78; franz. Frank 16,46—16,50; schweiz. 80,60 bis 80,76; Belg. 4,190—4,198; Italien 22,19—22,23; schwed. Krone 112,47—112,69; dän. 112,19—112,41; norweg. 111,49—111,71; tschech. 12,41—12,43; österr. Schilling 58,98—59,10; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,98—47,18; Argentinien 1,791—1,795; Spanien 71,16—71,30.

Produktenbörse. Von Übersee hatte der kanadische Pool seine Weizenforderungen erhöht, während im übrigen die Auslandsnotierungen sich nur wenig verändert hatten. Vom Inlande mangelt es nicht an Offerten. Die festeren amerikanischen Terminnotierungen waren Anlaß, daß auch die Provinzen ihre Forderungen etwas erhöhten. Im hiesigen Zeitgeschäft stellten sich die Preise für Mai und Juli höher, doch folgte März, für den der Report für die kommende Einlagerung von Andienung etwas knapp ist, der allgemeinen Festigkeit weniger. Für Roggen war die Befestigung mehr ausgeprägt, da die Knappheit inländischen Angebots und die erhöhten Forderungen für Weizen allgemeiner auf die Situation wirkten, zumal sich im Lande die Kaufneigung mehr regt und für Roggen ebenso wie für Weizen auch neue Anfragen von Mühlen in der Tschechoslowakei nicht unbeachtet bleiben. Gerste wenig verändert. Hafer in den Forderungen gesteigert, bei weiterem Export- und mäßigem Konsumgeschäft. Mais fest. Weizenmehl blieb ruhig, Roggenmehl in den Absorderungen gebessert und fester.

Kartoffelerzeugerpreise. Weiße Kartoffeln 2,70—3,00, rote Kartoffeln 2,90—3,20, gelbfleischige Kartoffeln 3,30—3,70 Mark, Fabrikkartoffeln 14—15 Pf. je Stärkeprozent.

*

Eiernotierung. a) Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrische, gestempelte über 65 Gramm 16, 60 Gramm 14, 53 Gramm 13, 48 Gramm 11,50; b) Auslandseier: Dänen 63 Gramm 16,50, 60 bis 62 Gramm 14,50, Holländer, Belgier, Italiener 63 Gramm 16,50, 60—62 Gramm 15, 57—58 Gramm 14, Bulgaren, Rumänen, Ungarn, Jugoslawen 13,25, Russen, normale 12,50, Polen, größere 12,50, normale 12, kleine. Mittel- und Schmutzeier 10—11. Die Preise verstehen sich in Pfennig je Stück ab Wagen oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Tendenz: Flau

Dresdner Produktenbörse vom 13. Februar 1928.

Weizen, inländischer, Nettogewicht 75 Kilogramm 238 bis 243, ruhig. Roggen, Nettogewicht 70 Kilogramm 247—252, ruhig. Sommergerste 275—290, ruhig. Futtergerste, sächsische u. ausländische 225—255, ruhig. Hafer, inländischer 219—224, ruhig. Raps, trocken 340—350, ruhig. Mais, mit 25 Mark Zoll La Plata 216—219, ruhig, dergleichen mit 25 Mark Zoll, Cinquantin 235—250, ruhig. Wicken, Saatware 27—28, ruhig. Lupinen, Saatware, blaue 19—20, gelbe 20—21, ruhig. Futterlupinen ruhig. Peluschken, Saatware 27—28, geschäftslos. Erbsen, Saatware, kleine gelbe 29—36, ruhig. Rotklee 200—220, ruhig. Trockenschnitzel 14,40—14,80, ruhig. Zuckerschnitzel 20,50 bis 22, ruhig. Kartoffelflocken 26—26,50, ruhig. Futtermehl 18,50 bis 19,50, ruhig. Weizenkleie 15—15,40, ruhig. Roggenkleie 15,50—17,50, ruhig. Dresdner Marken: Kaiserauszug 43,50—45, ruhig. Bäckermundmehl 37,50—39, ruhig. Weizennachmehl 22 bis 23, ruhig. Inlandsweizenmehl, Type 70 Prozent 36—37, ruhig. Roggenmehl 0/1, Type 60 Prozent 37,50—39, ruhig. Roggenmehl 1, Type 70 Prozent 36,50—37, ruhig. Roggennachmehl 22,50—23,50, ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 14. Februar 1928.

Weizen 22,60—22,90; Roggen 23,10—23,50; Sommergerste 22,00 bis 27,20; Hafer 20,70—21,80; Weizenmehl 28,75—33,00; Roggenmehl 29,75—33,00; Weizenkleie 15,20; Roggenkleie 15,25.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schanke,
Verlagsleitung: Paul Kamberg.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Lässig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Amtliche Verkündigung

Städtische Handels- und Gewerbeschule in Meißen.

Anmeldungen werden für alle Abteilungen bis auf weiteres noch entgegengenommen, täglich, 9—11 Uhr, Zimmer 8 der Roten Schule; Donnerstag nur 9—10 Uhr.

Die 2. Aufnahmeprüfung für die Handelsschule ist Sonnabend, den 25. Februar, früh 8 Uhr.

Meißen, den 10. Februar 1928.

Die Leitung.

Land Bund MEISSEN

Mittwoch, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr

Landbundsprechtag

im **„Weißen Adler"** in **Wilsdruff**

Der 2. Geschäftsführer des Sächsischen Landbundes Dresden, Herr **Hagura,** wird über **„Zeitgemäße Steuer- u. Tagesfragen" sprechen.**

Kaiser-Grumbach, 2. Vors.

Jungdeutscher Orden

Wilsdruff.

Mittwoch, 15. Februar, abends 8 Uhr im „Adler"

Gefolgschaftsabend

Besprechung des Manifestes. Gäste willkommen.

Motorfahrer-Vereinigung

Wilsdruff und Umgebung.

Donnerstag, den 16. Febr. 1928, abends 8 Uhr im Klublokal „Amtshof"

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Neuwahl, Aenderung der Statuten zwecks Anschluß an A. D. A. C.

Der Vorstand.

Backobst:

Neue kalif. Pflaumen	Pfd.	—.60
Mischobst, kalif. Fünffrucht	„	—.90
Aprikosen, kalif. neue	„	1.40
Ringäpfel, helle beste Qual.	„	1.20

Zur Fastnachtsbäckerei empfehle Erdbeeren, Aprikosen u. Pflaumen

Konfitüren:

Frischobst-Vierfrucht-Marmeladen Pfd. —.55
Pflaumenmus, feste Ware „ —.55

Reines Schweineschmalz Pfd. —.90
Kokosfett, (Sanin) „ —.70
Prima Weizenmehl, glatt und griffig preiswert und gut

Paul Jähne, Torhaus
Dresdner Straße 67

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Montag mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

Ernst Julius Kaden

im 75. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Grumbach, am 14. Februar 1928.

In tiefstem Schmerze
Anna verw. Kaden u. Angehörige.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, nachm. 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause aus.

Zur Fastnachtsbäckerei

empfiehlt

sämtliche Backartikel

in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen

Selbsthilfe, Freiberger Straße 105.

Verkauf an Jedermann

6% Rabatt 6% Rabatt

Ladenbesitzer!

Laden oder geeigneter Parterreraum, wo sich Schaufenster einrichten läßt, in Verkehrslage bald oder später gesucht. **H. Deblitz,** Konfitürenfabrik, **Radebeul-Dresden.**

Ostermädchen

vom Lande

sucht Stellung

in Privat, am liebsten in Wilsdruff. Zu erfahren in der Geschäftsst. dieses Bl.

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie Henko!

Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtag weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz

Henko, Henkels bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

Wer Henko braucht, wäscht billig!

Brennholz-Auktion

Donnerstag, den 16. Februar, vormittags 9 Uhr sollen im Rittergutsforst Klipphausen

ca. 90 Schlagholzhaufen
20 rm Hartscheitholz
60 eichene u. birk. Abraumhaufen

meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Holzschlage oberhalb der Wilsdruff—Meißner Straße. — Bedingungen vorher. — Bequeme Abfuhr.

Klipphausen, am 11. Februar 1928. **Wrzesinsky.**

Feinstes **Weizenmehl,** reines **Schweineschmalz Palmin,** Erdbeer-, Aprikosen- u. Vierfrucht-Konfitüren Frucht- und Gemüse-Konserven zu zurückgesetzten Preisen empfiehlt

Hugo Busch.

Guterhaltener **Sportwagen** zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. dieses Blattes.

Fleischerlehrling wird angenommen. Zu erfahren bei Retzlaff, **Wilsdruff,** Am Markt Nr. 102 (bei Bäckermeister Schubert).

Bindereien für Freud und Leid führt geschmackvoll aus **Berta verw. Mauter,** Blumengeschäft.

Teppiche — Läufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief. Teppichhaus Agry & Glück, Frankfurt a. M., 1136. Schreiben Sie sofort!

Inserieren Sie!

Lebensbund? Der vornehme Weg d. Sichfindens der geb. Kreise. Tausende v. Anerk. Bundesschr. gegen 50 Pf. d. Verlag G. Bereiter, Dresden-A. 27, Tharandter Straße 63.

Zur **Fastnachtsbäckerei** empfehle ich äußerst billig **Erdbeer-, Aprikosen-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen-, Ananas- u. Zwetschen-Konfitüren und Marmeladen** in 1-Pfd.-Gläsern, 2- und 5-Pfd.-Eimern und auch ausgewogen **Rein. Schweineschmalz, Palmin, Kokosfett, prima Weizenmehle Heidemehl**

Alfred Pietzsch

Mitglied des Rabattsparvereins

Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern u. Wurzeln hergestellte Likör wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Er sollte daher dieser hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller

Max Berger
vorm. Th. Goerne Likörfabrik
Wilsdruff
Dresdner Straße 61 Fernsprecher 4

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff** Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - **Behandlung aller Krankenkassenmitglieder**

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt. — Nr. 38 — Dienstag, 14. Februar 1928

Der Liebe Leid.

Kurzes Lachen, langes Weinen,
Das ist der Liebe Brauch.
Und doch, wiewohl sie Leiden
Allzeit zum Lohne gibt,
Nie mag von Liebe scheiden,
Wer einmal recht geliebt.
Er trägt die heißen Schmerzen
Viel lieber in der Brust,
Als daß er nie im Herzen
Von solchem Glück gewußt.

Emanuel Geibel.

Deutscher Reichstag.

(380. Sitzung.) CB. Berlin, 13. Februar.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums wurde mit der Einzelberatung des Kapitels Sozialversicherung fortgesetzt. Der Ausschuß forderte die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Maßnahmen für Sicherung der

Existenz der älteren Arbeiter und Angestellten.

Weiter soll die derzeitige Lohnpfändungsgrenze dem veränderten Geldwert entsprechend erhöht werden. Weiter hat der Ausschuß beschlossen, 220 000 Mark für den Erweiterungsbau des Reichsversicherungsamtes in den Etat einzusetzen. Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister eingegangen. Ferner wird von den Kommunisten die Streichung des Ministergehalts beantragt.

Abg. Frau Schröder (Soz.) betonte die Notwendigkeit eines stärkeren Schutzes der Arbeitnehmerschaft in Krankheitsfällen. Die von den Sozialdemokraten beantragte Erhöhung der Renten müsse endlich erfolgen. Gerade bei den kinderreichen Familien müsse bei der Entscheidung über Gewährung und Entziehung der Rente größte Rücksicht genommen werden. Die Rednerin begründete einen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, wonach auf das Wochengeld ein Zuschuß gewährt wird in dem Fall, daß schwangere Frauen während sechs Wochen vor der Niederkunft keine Beschäftigung gegen Entgelt ausüben. Die Betriebsgelder der Reichsversicherungsanstalt sollten mehr für Heilverfahren verwendet werden.

Abg. Brekelbaum (Dtn.) betonte die Notwendigkeit der Erfüllung der sozialen Aufgaben des Staates.

Abg. Ziegler (Dem.) verlangte Rationalisierung der Sozialversicherungsverwaltung. Im preußischen Wohlfahrtsministerium sei geradezu eine Stelle gegen die Selbstverwaltung der Sozialversicherung eingerichtet worden. Die Behauptung, daß die Innungskrankenkassen am billigsten verwaltet würden, sei durch die Statistik widerlegt. Auf eine Zerschlagung der Ortskrankenkassen würden sich die Demokraten nicht einlassen.

Abg. Leopold (Dtn.) erklärte, die Bergbauunternehmungen seien nicht die Lohndrücker. Die Unternehmer müßten gerade im Interesse der Arbeiter besorgt sein, daß sie ihre Dividende auch in Zukunft aufrechterhalten können. Die Kassenbeiträge in der Knappschaft seien nach dem neuen Knappschaftsgesetz zu hoch. Daher wollten z. B. Arbeiter aus anderen Berufen nicht in den Bergbau überwechseln.

Abg. Frau Teusch (Ztr.) befürwortete einen Antrag ihrer Partei auf Erhöhung der Invaliden- und Angestelltenrente und Gewährung von Zuschüssen an die Werkspensionäre aus Reichsmitteln. Wer über die hohen Beiträge klage, müsse doch bedenken, daß diese Beiträge verschwindend seien gegen die finanziellen Opfer, die er im Notfalle aufbringen müßte, wenn es keine Invalidenversicherung gäbe.

Abg. Jadasch (Komm.) erklärte, für die Erfüllung der sozialen Aufgaben hätte man nichts übrig.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte aus, es sei nicht möglich, bei Steigen der Leistungen die rechtlichen Mittel der Anstalt zu verringern. Es erscheine erwünscht, daß bei Rechtsstreitigkeiten das Reichsversicherungsamt früher zu einer grundsätzlichen Entscheidung käme. Dadurch könnten viele Prozesse vermieden werden. Das Gesetz zur Änderung des Unfallversicherungsgesetzes liege dem Reichsrat vor und werde dort demnächst zur Behandlung kommen.

Abg. Stöhr (Rat.-Soz.) begründet einen Antrag zum Ausgleich der Schäden, die den Sozialversicherten im Saargebiet erwachsen sind.

Zum Kapitel Arbeitsvertragsrecht, Arbeitsgerichtsbarkeit, Schlichtungs- und Lohnpolitik führte der Abg. Janschek (Soz.) Beschwerde über die Lohnpolitik der Unternehmer im Bergbau.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

Der Prozeß.

Mußte das alles sein?

Es gibt zurzeit in Deutschland nur einen Prozeß, von dem man als von „dem" Prozeß zu reden hat. Jeder weiß, was gemeint ist: der Berliner Kranz-Prozeß, der unter dem Rubrum „Steglitzer Schülertragödie" geht, ist gemeint. Man schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, wenn man se hört und liest, was da alles geschieht, was da alles erörtert wird, wie da alles zur Sensation aufgebauscht und als Sinneskitzel — man kommt um das Wort wirklich nicht herum — aufgezogen wird. Es ist Verhandlungspause, es ist ein Tag der Ruhe, und man sollte ihn ausnutzen, um endlich wieder ein bißchen zur Besinnung zu kommen, um aus all dem Wust, aus all dem Gemeinen, das da, zum Himmel stinkend, sich anhäuft, wieder herauszufinden in reine Luft.

Was ist denn geschehen, daß eine solche Art der Prozeßführung und eine solche Art der Prozeßberichterstattung, wie sie hier vielfach geübt worden ist, durchaus notwendig machte? Ein Mord ist geschehen und ein Selbstmord hinterdrein, ein Mord, der sich in nichts unterschied von den vielen andern Morden, die im Laufe eines Jahres geschehen, zumal in der Großstadt geschehen. Daß der Mörder und der, den man der Mitschuld bezichtigt, zufällig der jugendlichen Intelligenz angehörten, zufällig Gymnasialschüler höherer Klassen waren — ist dabei etwas so Außerordentliches, daß es diesen bedenklichen Apparat erforderte? Und daß sündige Liebe dabei eine Rolle spielte, frühzeitig verdorbene Mädchen sehr aktiv dabei mitwirkten, Liebe auch in ihren schrankenlosen Ausartungen sich dabei offenbarte — ist das das Ungewöhnliche, das diese sensationelle Aufmachung erforderlich machte? Bilden denn nicht erotische Dinge solcher Art den Kern soundsovieler moderner Prozesse, ohne daß darum allerintimste Geheimnisse in breitester Öffentlichkeit und mit der allergrößten Genauigkeit, als wenn

Ellinor Ratti.
eine Hauptzeugin im Kranz-Prozeß

es sich um einen Kursus für Mediziner höherer Semester handelte, erörtert zu werden brauchten? Unbedingte Öffentlichkeit der Prozeßführung und volle Freiheit der Presse und ihrer Berichterstattung — gut, an diesen Forderungen soll nicht gerüttelt und gekrittelt werden. Aber man kann es schließlich verstehen, wenn um das Wohl der gefährdeten Jugend besorgte Männer und Frauen der Meinung sind, daß nur mit einengenden und einschränkenden Gesetzen diesem Zuviel an Sensation ein Ende bereitet werden kann, daß in den Parlamenten Anträge eingebracht werden, die eine über die Dämme flutende Berichterstattung über heikle Vorgänge verbieten möchten, und daß in den Ministerien, deren Obhut die Justiz des Landes anvertraut ist, ernste Beratungen stattfinden über das, was nun geschehen soll.

Aber, wie gesagt, es geht nicht um die Berichterstattung allein und nicht einmal hauptsächlich um sie, da ja schließlich nur berichtet wird, was vor Gericht geschieht. Aber muß das vor Gericht geschehen? Muß, wo es sich um die Aufklärung einer Bluttat handelt, bis auf den I-Punkt dargelegt werden, wie sich intimster Verkehr zwischen halbwüchsigen Jungen und Mädels gestaltet? Bedenkt denn keiner, daß es sich hier um einen Prozeß handelt, an dem gerade die Jugend eminent interessiert ist, und daß diese Jugend diese Prozeßberichte auf das genaueste liest? Und noch eines: warum warten wohl vor dem Gerichtssaal, in dem sich diese „Schülertragödie" abspielt, täglich viele Hunderte, in der Hoffnung, doch noch hineinkommen zu können, warum sitzen denn drin — fast möchte man sagen: im Theatersaal — Hunderte von eleganten Damen und Herren? Etwa, um die Einzelheiten einer Bluttat erörtern zu hören? Nein, da müßte man dieses Großstadtpublikum schlecht kennen. Einzig und allein um die „Sensation" geht es, einzig und allein um die peinlichen Dinge, die da mit „neuer Sachlichkeit" eingehend besprochen werden. Gewiß, dieser Prozeß bietet auch ohne seine Pikanterien genug des Interessanten und des Erörterungswerten. Da ist die Schülerin Ellinor Ratti, die ein paar Tage vor Beginn eines Mordprozesses, in dem es gar sehr auf ihr Zeugnis ankommt, auf die — Tanzdiele geht, und da ist die beinahe zur „Berühmtheit" gewordene Hildegard Scheller, die den Prozeßschluß mit einem Hausball feiern will und an gute Freundinnen Einladungen versendet des Inhalts: „Mutti gestattet, daß ich Dich für den . . . zum Hausball einlade." Diese gute Mutter! Und dieses gute Kind! Als „Zeichen der Zeit" muß das natürlich gewertet werden, aber das viele Drum und Dran, das war wirklich nicht nötig. Wer kümmert sich noch um das Schicksal des Primaners Kranz? Der ist beinahe zum Statisten in diesem Drama, das sich eigentlich doch um ihn dreht, geworden — die wahren „Heldinnen" sind die Heldinnen Hilde und Ellinor, und es fehlt jetzt nur noch der Film, der alle ihre Liebesabenteuer im Bilde festhält, damit ganz Deutschland das nicht nur hören, sondern auch sehen kann. Aber mußte das wirklich so sein?

*

Elternschaft und Kranz-Prozeß.

Der Vorstand und die Führerschaft des Evangelischen Reichselternbundes haben an den Präsidenten des Schwurgerichts in Berlin-Moabit, Landgerichtsdirektor Duft, ein Schreiben gerichtet, worin der tiefen Beunruhigung der Elternschaft des ganzen Reiches über die Art der Berichterstattung eines Teiles der Presse über den Kranz-Prozeß Ausdruck gegeben wird. Der Reichselternbund bittet im Namen der organisierten Elternschaft aller politischen Richtungen den Schwurgerichtspräsidenten, in Verbindung mit den Vertretern der Presse Wege zu suchen, um eine weitere schwere Schädigung der Öffentlichkeit, insbesondere der Jugend, zu verhindern.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Verhandlungen über einen deutsch-amerikanischen Schiedsvertrag.

Wie von zuständiger Stelle bestätigt wird, finden zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zurzeit in Washington Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages statt. Die Anregung hierzu ist nach Abschluß des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages von den Vereinigten Staaten ausgegangen. Deutschland ist grundsätzlich bereit, einen solchen Schiedsvertrag abzuschließen. In welcher Form dies geschehen soll, wird jedoch Sache der juristischen Sachverständigen sein.

Litauen.

Die Antwort an Litauen.

An den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras ist jetzt die polnische Antwort auf die seinerzeitige Note Litauens über die polnisch-litauischen Zwistigkeiten überreicht worden. Es wird darin Bezug genommen auf die verschiedene Auffassung, die auf beiden Seiten über den Sinn der Beschlüsse des Völkerbundes zur Angelegenheit bestehe. Der polnische Außenminister bittet Woldemaras, ihm unzweideutig mitzuteilen, ob die litauische Regierung sich an das Schreiben und an die Grundlage der Entschließung des Völkerbundrates vom 10. Dezember 1927 zu halten wünscht und ob sie geneigt sei, sogleich in Vorbesprechungen einzutreten mit dem Ziele, normale und

Annahme: Karl Zorn, Wilsdruff, Dresdner Straße 70.

DIE SCHAUSPIELERIN

ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

64

Nun will ich nachdenken, was geschehen soll. Zum Theater nicht mehr. Vielleicht braucht ein Bauer eine Magd. Ich habe ja bezahlt und mich anständig betragen. Vielleicht gibt mir meine Hauswirtin eine Empfehlung.

Aber einige Tage will ich noch warten.

Wie schön ist der Frühling! Wie schön ist es, nicht Theater zu spielen. Ich weiß nicht, mir ist, als ob ich dem Direktor Axt vielleicht noch dankbar wäre, daß er durchgebrannt ist.

Nun muß ich ein Ende machen. So oder so. Wie herrlich scheint heute wieder die Sonne! Ich will hinausgehen und mich in das junge Gras legen. Vielleicht kommt mir ein Gedanke.

* * *

14. Mai.

Der ganze Himmel ist schwefelgelb, und nur einzelne dunkelschwarze Wolken, die unheildrohend bis auf unsere Köpfe zu hängen scheinen, stehen inmitten des fahlen Lichtes. Dumpf heult der Sturm durch die Bäume, grell zucken die Blitze und der Donner grollt zwischen den Bergen. Die weite Fläche des Sees ist aufgewühlt und der Wind peitscht die schaumige Gischt bis an das Haus. Haselnußgroße Hagelstücke prasseln gegen die Fenster und ängstlich brüllt das Vieh in den Ställen.

Ein furchtbares Gewitter ist den warmen Tagen gefolgt, und ich stehe neben den Bauersleuten, bei denen ich wohne, und schaue in das Chaos der entfesselten Natur hinaus.

Die Frau jammert laut, während der Mann mit verbissenem Gesicht schweigend am Tisch sitzt und seine Pfeife raucht. Er hat recht: Was nutzt das Klagen? Die Obstbaumblüte ist dahin, die junge Saat zerschlagen. Wird es besser vom Weinen?

Das Wetter paßt zu meiner Stimmung. Auch ich bin zu Ende! Ich habe mit der Frau gesprochen. Eine Schauspielerin nimmt niemand, selbst wenn ich ihr leid tue, weil sie mich für eine anständige Person hält. Soweit nach ihrer Auffassung eine Komödiantin anständig sein kann!

Sie ist gewiß eine brave Frau, aber sie würde mich auch nicht in Dienst nehmen.

Ich möchte laut hinauslachen! O strahlender, lockender Pfad des Ruhmes! O beneidetes Los einer Künstlerin! Nun bin ich sogar zur Bauernmagd nicht gut genug!

Ich wollte, der Blitz schlüge ein und alles wäre vorüber.

Was soll nun werden? Morgen, wenn das Wetter sich beruhigt hat, will ich nach Hamburg. Vielleicht finde ich dort eine Stellung, ganz gleich als was.

Sonst wieder zurück in die Welt der Schmiere! Ich sehe mich schon mit zitternden Gliedern im Souffleurkasten. Komische Alte werde ich sicher nicht sein. Ich glaube, der Humor ist mir für immer vergangen.

Nun bin ich bald so weit, daß ich alle Welt hasse. Auch das Bauernvolk, das verwirft, ohne zu prüfen. Ich wäre eine gewissenhafte Kraft gewesen. Aber ich bin ja Künstlerin.

„Hängt die Wäsche weg, die Komödianten kommen!" Ich glaube, hier gilt der alte Spruch noch.

Und draußen brüllt der Donner, prasselt der Hagel und zucken die Blitze. Eine schöne Begleitung für meine Gedanken!

* * *

Am 15. Mai.

Ist es möglich? Kann der Mensch so schnell hintereinander unglücklich und glücklich sein? Ich möchte so gern schreiben und doch vermag ich es nicht. Tränen verdunkeln meine Augen. Freudentränen! Wer hätte es geahnt? Wer hätte es für denkbar gehalten? Mein ganzes Fühlen ist nichts wie Dank! Ein einziger, heißer, inbrünstiger Dank!

Wie ich heute früh erwachte, da war es in meiner Seele so trübe und schwarz und ich haderte mit Gott und der ganzen Welt. Und nun?

Ich sitze wieder in Hamburg, aber im Hotel „Atlantik". Ich habe gut und satt gegessen und getrunken, und nun bin ich allein und will schreiben. Ich sitze im bequemen Polsterstuhl und vor mir steht die elektrische Lampe.

Ich muß immer wieder meine Glieder befühlen, ob ich auch nicht träume. O, nur nicht erwachen! Nein, nein, ich träume ja nicht, es ist ja Wahrheit. Da nebenan höre ich seine Schritte! Seine kräftigen, männlichen Schritte! Jetzt klopft er an.

Nein, du Lieber, du Guter, mir fehlt nichts, und ich bin glücklich! So glücklich, wie ich es nie mehr zu werden hoffe. Und ich will es dir danken!

Wie soll ich meine Gedanken sammeln, ich fühle ja, wie mein Geist schwärmt.

Nun habe ich geweint, aber ich glaube, nun bin ich ruhiger.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung" wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt" wenden.

Agenturen für Versicherungsgesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288D

Altwarenhändler
Mickan, August, Berggasse 229

Anzeigen-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29, Tel. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker
Löwen-Apotheke, Peter Knabe, allopath. u. homöopath. Offizin, Markt 42, Tel. 408

Auto-Möbeltransport
Pietzsch, Rud., Kirchplatz 49, Tel. 459

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Tel. 499
Zobel, Alfred, Friedhofstr. 150E, Tel. 480

Badeanstalt
Stadtbad, Pächter Erich Hausmann, Löbtauer Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle
Trommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte
Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, Tel. 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Parkstraße 134M, Tel. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Freiberger Straße 108, Tel. 491

Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 133B, Tel. 412

Bautischlerei und Glaserei
Hennig, Erich, Markt 90

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Bertholdt, Fr. Emil W., Architektur und Baugeschäft, Meißner Str. 261B, Tel. 407
Burkhardt, Hermann (Inhaber A. Kuhr), Wilsdruff, Bismarckstraße 85K, Tel. 452 — Dittmannsdorf, Post Reinsberg, Tel. 97

Besen- und Bürstenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60 Tel. 89
Pinkert, Hermann, Zedtlerstraße 187

Blumengeschäft
Zimmermann, Aug., Markt 101, Tel. 16

Böttcherei
Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst- und Beerenweinpresserei
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198

Botenfuhrwerk
Ilschner, Otto, Bahnhofstr. 127, Tel. 584

Brauerei und Mineralwasserfabrik
Frühauf, Aug., Tharandter Str. 134F Tel. 422

Buchbinderei
Zschunke, Arthur, Zellaer Str. 29, Tel. 6

Buchdruckerei
Zschunke, Arthur, Zellaer Str. 29, Tel. 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Pinkert, Hermann, Zedtlerstraße 187
Zschoke, Max, Zellaer Straße 89

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Rost, Otto, Dresdner Straße 287, Tel. 83

Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60 Tel. 89
Pinkert, Hermann, Zedtlerstraße 187

Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, Tel. 84

Dachdecker
Josiger, Gustav, Meißner Str. 261 Tel. 442
Josiger, Johannes, Neumarkt 162, Tel. 86
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149

Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, Tel. 480
Wehner, Eduard, Markt 48, Tel. 457

Damenschneiderin
Klotzsche, Dora, Marktgasse 90

Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Drogerie
Klengsch, Paul, Dresdner Str. 62, Tel. 427

Drucksachen
für Behörden, Industrie, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Zellaer Straße 29, Tel. 6

Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Kühne, Louis, Sachsdorf. Weg 259, Tel. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Parkstraße 134M Tel. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B Tel. 5 u. 10

Eisenwaren- und Werkzeughandlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tel. 484

Färberei u. Reinigung, Plisseepresserei, Hohlsaum- u. Schnurstichnäherei
Dürre, Alfred, Zedtlerstraße 188

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedtlerstraße 188
Fuchs, Arthur, Markt 8, Tel. 499
Marschner, Fritz, Dresdner Straße 234

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten
Grumbach
Opitz, Kurt, Nr. 88B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7

Fellgerbereien
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, Tel. 484
Schubert, Bernhard, Am unt. Bach 252

Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188

Flachglashandlungen, Glaserei
Hombsch, Wilhelm, Marktgasse 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Fleischereien
Neubert, Martin, Marktgasse 105 Tel. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97 Tel. 525

Friseurgeschäfte für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Frisiersalon für Damen
Vollack, Lisbeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
*Pietzsch, Rud., Kirchplatz 49, Tel. 459
Richter, Anton, Tharandt. Str. 295E, Tel. 89

Gärtnereien
Bäuerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhofstraße 134B (Gärtnerei gegenüber)
Engelmann, Georg, Feldweg 288D
Nake, Oswin, Bismarckstraße 35P
Türke, Ernst, Tharandter Str. 184D, Tel. 500
Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 134C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97

Garn-, Woll- und Strumpfwarenhandlung
Görg, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Gasthäuser
Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Nittel), Tel. 72
Röhrsdorf.
Erbgericht Röhrsdorf, Tel. Wilsdruff 91

Gastwirte
Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof", Zellaer Straße 31B, Tel. 486
Fuchs, Anna vw., Gasthof „Gute Quelle", Meißner Str. 56, Tel. 552, Uebernachtung
Rieger, Gustav, „Forsthaus", Rosenstr. 88

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Kühne, Louis, Sachsdorf. Weg 259, Tel. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Parkstraße 134M, Tel. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B Tel. 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen
Hombsch, Wilhelm, Marktgasse 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Grabsteingeschäfte
Kirsten, Willi, an der Fischerhütte
Wolf, Karl, Meißner Straße 268

Grundstücksvermittlung
Raschke, Richard, Meißner Straße 266.

Hausfrauen-Wäscherei
Vogel, Felix, Meißn. Str., Parkschänke, Tel. 101

Hausschlächterei und Lebensmittelgeschäft
Horn, Oswin, Friedhofstraße 152, Tel. 568

Haus- und Küchengerätehandlungen
Klotzsche, Hulda verw., Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Tel. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tel. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Tel. 597

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 3. Etg. (Sprechstunden: Werktags außer Montags 11—1 und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

Herrengarderobegeschäfte
Barth, Martin, Freiberger Straße 5
Klattner, Curt, Dresdner Straße 89

Hohlsaum- und Schnurstichnäherei
Dürre, Alfred, Zedtlerstraße 188

Holzbildhauer
Birnick, Kurt, Zedtlerstraße 79
Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
Kühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259 Tel. 42
Richter, Anton, Tharandt. Str. 295E, Tel. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Tel. 5, 10

Inseraten-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29, Tel. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure
Ehrl, Franz, Hainsberg
Georg Richter & Rudolf Küchenmeister, Am unteren Bach 253, Tel. 502
Zotter, Ferd., Markt 10, Tel. 542

Käsefabrikanten
Heinickel, Johs., Tharandt. Str. 294B Tel. 582
Kirsch & Richter, Friedhofstr. 150C, Tel. 446

Kinder- und Damengarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Dresdner Str. 3, Tel. 480
Wehner, Eduard, Markt 48, Tel. 457

Klempnereien
Klotzsche, Kurt, Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Tel. 571

Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
Kühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259 Tel. 42
Richter, Anton, Tharandt. Str. 295E, Tel. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Tel. 5, 10

Kolonialwaren- u. Landesprodukten-, Tabak- und Zigarrenhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
*Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Tel. 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Tel. 489
*Berger, Max, Dresdner Straße 61, Tel. 4
*Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, Tel. 589
Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus Tel. 2
*Kühne, Kurt, Freiberger Str. 112, Tel. 560
*Lauer, Paul, Markt 103/104, Tel. 416
*Pietzsch, Alfred, Freiberger Str. 6, Tel. 458
Rentsch, Kurt, Parkstraße 134Z

Konditorei und Weinstube
Heyne, Marie vw., Dresdner Str. 193 Tel. 497

Korbmacher und Korbwarenhändler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Tel. 89

Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63

Küchengerätehandlungen
Klotzsche, Hulda verw., Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Tel. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tel. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Tel. 597

Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, Tel. 586

Landesprodukten- und Bierhandlung, Fuhrwerksgeschäft
Höfer, Georg, Markt 105

Landschaftsgärtner
Dittrich, Alfred, Gezinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Parkstraße 134M, Tel. 11 und 50

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung" wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt" wenden.

Lebensmittelgeschäfte
Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, ☎ 84
Humpisch, Paul, Freiberg. Str. 105, ☎ 501
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
Wustmann, Fritz, Zellaer Straße 88
Zschoke, Otto, Dresdner Str. 68, ☎ 514

Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, ☎ 484

Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt
Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257

Lederwarengeschäft
Bormann, Emil, Sattlermstr., Freib. Str. 5

Lotteriekollektion
Lauer, Paul, Markt 103/104, ☎ 416

Malergewerbe
Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, ☎ 79
Naumann, Kurt, Dresdner Straße 266
Rother, Paul, Bismarckstraße 35 G
Schindler, Edwin, Hohestr. 134 Y, ☎ 71

Manufaktur-, Seiden- u. Modewarenhandlungen
Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, ☎ 480
Wehner, Eduard, Markt 43, ☎ 457

Maschinenbauanstalt
Röhrsdorf.
Lippold, Oskar, Fahrradhandlung

Mechaniker
Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150

Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Getreidehandlungen
Kühne, Louis, Sachsdorf. Weg 250, ☎ 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Parkstraße 134 M ☎ 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B ☎ 5 u. 10

Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, W., Freiberger Str. 155 ☎ 84

Mineralwasserfabrik
Frühauf, Aug., Tharandter Str. 134 F ☎ 422

Möbelhandlungen
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155
Löwe, Max, Parkstraße 134 N1
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Tutzschky, Emil, Meißner Straße 264 D, ☎ 518

Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 35 G
Fröde, Max, Hohestraße 134 S
Löwe, Max, Parkstraße 134 N1

Möbeltransport
Auto-Möbeltransport
Pietzsch, Rud., Kirchplatz 49, ☎ 459

Musik
Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor, Orchesterschule, Hohestraße 134 U, ☎ 76

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zedtlerstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, ☎ 499
Marschner, Fritz, Dresdner Straße 284

Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 ☎ 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiberger Straße 108

Nutzholzhandlungen
Berthold & Kümmel, ☎ 14
Eckelt, Rich., Parkstr. 134 R, ☎ 30
Voller, C. A., Tharandter Str., ☎ 406

Ofensetzer und Ofenhandlung
Walther, Robert, Bahnhofstraße 135

Optiker und Uhrmacher
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

Pantoffel- und Turnschuhfabrikation
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

Papier- und Schreibwaren
Pinkert, Hermann, Zedtlerstraße 187
Zschoke, Max, Zellaer Straße 89

Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Meißner Straße 48

Pinsel- und Bürstenwaren
Pinkert, Hermann, Zedtlerstraße 187

Plätterei
Wagner, Gertrud verw., Meißn. Str. 266 D

Putzmacherin
Funke, Käthe, Bahnhofstraße 120

Rechtsanwalt
Bäßler, Hermann, Meißn. Str. 266, ☎ 598

Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 ☎ 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiberger Straße 108

Rohproduktenhändler
Mickan, Edwin, Zedtlerstraße 188

Sägewerk
Bertholdt, Fr. Emil W., Architektur und Baugeschäft, Meißner Str. 261 B, ☎ 407

Samenhandlungen
Kletzsch, Paul, Dresdner Str. 62, ☎ 427
Pietzsch, Alfred, Freiberger Str. 6, ☎ 458

Sattlerei, Wagen- und Autolackiererei
Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer
*** auch Baugeschäft**
*Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Zalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

Schlossermeister
Linnert, Paul, Töpfergasse 246

Schneiderwerkstätten
Barth, Martin, Freiberger Straße 5
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Müller, Otto, Neumarkt 161
Preußer, Kurt, Rosenstraße 76

Schnurstichnäherei
Dürre, Alfred, Zedtlerstraße 183

Schokoladen- u. Zuckerwarenhandlung
Jänger, Oskar, Dresdner Str. 95

Schreibwarenhandlungen
Pinkert, Hermann, Zedtlerstraße 187
Zschoke, Max, Zellaer Straße 89

Schuhmacherwerkstätten
*** auch Schuhwarenhandlung**
Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
*Busch, Richard, Dresdner Straße 96
*Richter, Emil, Rosenstraße 88
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
*Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, ☎ 591

Seilermeister
Schneider, Richard, Freiberger Str. 111

Spediteur
*Pietzsch, Rud., Kirchplatz 49, ☎ 459

Steinbruchsbetrieb
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Steinsetz- und Tiefbaugeschäft
Fendler, Otto, Ecke Wieland- u. Meißner Straße, ☎ 515

Stellenvermittlung
Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

Stickerei (Maschine)
Adler, Helene, Rosenstraße 88

Stuhlfabriken
*** auch Polstergestellfabrikation**
*Irmscher, Kurt, Bahnhofstraße 138 B
Schreiber, Arthur, Lödtauer Str. 298 B

Tabak- u. Zigarrenhandlungen
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, ☎ 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, ☎ 489
Berger, Max, Dresdner Straße 61, ☎ 4
Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, ☎ 589
Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus ☎ 2
Kühne, Kurt, Freiberger Str. 112, ☎ 569
Lauer, Paul, Markt 103/104, ☎ 416
Pietzsch, Alfred, Freiberger Str. 6, ☎ 458
Rentsch, Kurt, Parkstraße 134 Z
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Tapezierer
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144

Tischlereien
*** auch echte Möbel † nur echte Möbel**
*Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 226
*Geißler, Robert, Feldweg 118
†Oeeger, Georg, Zedtlerstraße 180, ☎ 31
*Hildebrand, Johann, Freiberger Str. 155
Reck, M., Meißner Straße 266 D

Tonwarenhandlung
Berger, Marie, Friedhofstr. 152 (kein Lad.)

Tonwaren-Spezialgeschäft
Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142

Treibriemenfabrik
Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, ☎ 484

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

Viehhandlung (Nutz- und Schlachtvieh)
Ferch, Gebr., Kesselsdorf ☎ Wilsdruff 471

Viehkastrierer
Dostal, Fördergersdorf

Wäscherei
Vogel, Felix, Meißn. Str., Parkschänke, ☎ 101

Weinhandlungen
*** auch Handel mit Spirituosen**
*Berger, Max, Dresdner Str. 61, ☎ 4
*Heinitze & Co., Parkstraße 134 X, ☎ 462
Horn, Oswin, Friedhofstraße 152, ☎ 568
*Lauer, Paul, Markt 103/104, ☎ 416
Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus ☎ 2
*Pietzsch, Alfred, Freiberg. Str. 6, ☎ 458

Weißnähen bezw. Unterricht
Reinicke, Marie, Bahnhofstraße 134 L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen
Görtz, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, ☎ 487 (Sprechstunden: 8—12 u. 2—6)

Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt", Verlag Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, ☎ 6

Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, ☎ 412

Zucht- und Nutzviehhandlung
Nebel, Richard, Am ob. Bach 123, ☎ 526

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die

Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

zutnachbarliche Beziehungen zwischen Polen und Litauen herzustellen.

Polen.

Polen enteignet deutschen Grundbesitz.

Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Verordnung über die zwangsweise Enteignung deutschen Grundbesitzes in den ehemals preußischen Teilgebieten in Kraft treten zu lassen. Im Posener Bezirk sollen 2576 Hektar, im Graudenzer Bezirk 4809 Hektar und im Kattowitzer Bezirk 492 Hektar zwangsweise aufgeteilt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Erzbischof von Posen-Gnesen und Primas von Polen, Kardinal Hlond, ist in Berlin eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof feierlich empfangen.

Frankfurt a. d. O. Im Anschluß an eine Kundgebung der Vaterländischen Verbände für die Freilassung des Oberleutnants Schulz und seiner Kameraden kam es in der Stadt mehrfach zu Schlägereien.

Paris. Der französische Botschafter beim Vatikan, Doulcet, ist im Alter von 63 Jahren verstorben.

London. Schatzsekretär Churchill mußte sich einer Operation unterziehen, die einen befriedigenden Verlauf nahm.

London. Die Nankinger Regierung hat ihre offizielle Zustimmung für die Wiedereröffnung der im Dezember gleichzeitig mit der Ausweisung des sowjetrussischen Generalkonsuls in Schanghai geschlossenen Russischen Bank gegeben, da die chinesischen Seehändler der Finanzierung der Bank für ihren Außlanderexport benötigen.

Neues aus aller Welt

Der neue Amerikazeppelin. Das Gerippe des neuen Zeppelinkreuzers „L. Z. 127" ist bis auf die Bugkappe und die Heckspitze fertig zusammengesetzt. Die Gondeln sind schon angepaßt und Dr. Eckener erwartet die Fertigstellung des Luftschiffes im Laufe des Monats Mai. Nach Fertigstellung des Schiffes beginnen die Werkstättenfahrten, die im besonderen der Erprobung des neuen Triebgases, der Steuerung und der Neuanordnung dienen sollen. Die Probefahrten werden sich wohl über einen größeren Teil Deutschlands erstrecken können und es werden sich auch Seefahrten über Nord- und Ostsee, vielleicht auch südwärts zum Mittelmeer oder gar auf dem Atlantischen Ozean anschließen.

Ein ganzes Dorf sucht ein Kind. Das zweijährige Söhnchen des Landwirts Hiller aus Oberbielau, Kreis Görlitz, war seinem Vater unbemerkt ins Dorf nachgegangen, kam aber vom Wege ab und verirrte sich. In später Nachtstunde wurde das Dorf alarmiert, doch konnte das Kind trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden. Erst nach 30 Stunden wurde das Kind auf dem Wege nach Kieslingswalde erfroren aufgefunden.

Verhaftung von Eisenbahnräubern. Der Polizei ist es gelungen, einer Diebesbande auf die Spur zu kommen, deren Mitglieder in großem Umfange Schienen und Eisenbahnmaterial in Ostoberschlesien gestohlen und in Sosnowice und in Bendzin verkauft haben. Bisher wurden sieben Personen verhaftet. Ein Teil des geraubten Gutes konnte der Bahn zurückerstattet werden.

Unwetterverheerungen in Frankreich. Im Hafen von Dünkirchen wurde ein Dampfer von den Stahltrossen losgerissen und gegen mehrere Kutter geschleudert, die schwer beschädigt wurden und sanken. Ein Fischerboot mit mehreren Mann Besatzung wird in Boulogne vermißt. Aus Bischweiler wird gemeldet, daß der Sturm eine 30 Meter lange Mauer zum Einsturz brachte. Ein Arbeiter wurde dabei getötet, ein anderer schwer verletzt.

Ein Kassierer der Jesuiten ermordet. Der Buchhalter und Kassierer der „Katholischen Auslandsmission der Jesuiten" in Paris, der Spanier Felix de la Tajidada de Peredes, wurde mit gespaltenem Schädel in seiner Wohnung aufgefunden. Da der Kassierer bedeutende Mengen in Verwahrung hatte, dürfte er einem Raubüberfall zum Opfer gefallen sein. Als mutmaßlicher Täter kommt ein Individuum in Frage, das seit Monaten Unterstützung von dem Buchhalter erhielt, in der vergangenen Woche aber mehrmals abgewiesen wurde.

Großfeuer in Lyon. Durch eine Feuersbrunst wurde ein 4000 Quadratmeter großes Lager elektrischer Kabel eines Lyoner Kabelwerkes vernichtet. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Übergreifen des Brandes auf die Nebengebäude zu verhüten. Der Schaden beträgt etwa 10 Millionen Frank.

Dreizehn Tote bei einer Grubenexplosion. In Whitehaven (Cumberland) ereignete sich ein schweres Bergwerksunglück, dem dreizehn Menschenleben zum Opfer fielen. Bei Schließung der Grube vor zwei Monaten hatten zwei Mann den Tod gefunden. Nunmehr stiegen Bergwerksinspektoren, unter ihnen zwei staatliche Inspektoren, in die Grube, um sie wieder in Betrieb zu nehmen. Bei Öffnung der Grube brachen Gase hervor, die explodierten. Sämtliche Mitglieder der Inspektionskommission kamen um.

Bunte Tageschronik.

Paris. Mehrere ausländische Dampfer haben durch Funkspruch um Hilfe gebeten. Sie befinden sich infolge der seit 48 Stunden in der dortigen Gegend herrschenden Stürme in Seenot.

Kopenhagen. In Odense ist ein Fall von Schlafkrankheit konstatiert worden. Der Patient ist bereits, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus gestorben.

London. Während des letzten starken Sturmes erlitt auf dem Mersey zwischen Liverpool und Widnes das kleine Schiff „Crinkle" Schiffbruch. Die sechs Mann starke Besatzung kam dabei ums Leben.

Turnen, Sport und Spiel

Gaugruppe „Elbtal" der D. T.

Handball. Das gestrige Gesellschaftsspiel der beiden Mannschaften (T. und Sp. V. 1927 — Wilsdruff) hatte recht unter den schlechten Bodenverhältnissen zu leiten, so daß ein offenes Spiel nicht zustande kam. In der zweiten Halbzeit gelang es der Gästemannschaft, einen Treffer zu erzielen. Nach Schlußpfiff mußte die W.-Mannschaft ihren Gästen einen 1:0 Sieg überlassen.

Handball in Dresden.

Im Handball gewannen die beiden Spitzenmannschaften der A-Staffel, Turngemeinde Pirna und Turngemeinde Dresden, ihre beiden letzten Spiele, so daß in dieser Staffel die Meisterschaftsanwärter feststehen. In der Staffel B gab es eine große Überraschung, indem sich R. u. A. von Klotzsche schlagen ließ. Infolgedessen machen sich Ausscheidungskämpfe notwendig, um den Zweiten dieser Staffel herauszubringen. Großröhrsdorf und Guts Muts kommen dafür in Frage. Im Fußball gab es eine ähnliche Überraschung: Die Deutsche Jugendkraft blieb gegen Guts Muts siegreich und setzte sich mit zwei Punkten Vorsprung an die Spitze der Staffel A. In der Staffel B steht Blasewitz ungeschlagen endgültig an der Spitze.

•

Arne Borg in Leipzig.

Dem SV. Stern-Leipzig war es gelungen, den erfolgreichsten Schwimmer der Welt, den Schweden Arne Borg, zum erstenmal nach Leipzig zu verpflichten. Da jedoch der SV. Stern dem Schweden nichts Gleichwertiges im Einzelkampf gegenüberzustellen hat, ließ er eine aus fünf Schwimmern zusammengesetzte Staffel 5 mal 100 Meter antreten, die Arne Borg jedesmal hinter sich ließ. Er gewann das Rennen in 6:25,4 mit 3 Meter Vorsprung. Die Zwischenzeiten für Arne Borg sind: 100 Meter: 1:6; 200 Meter: 2:25,8; 300 Meter: 3:47; 400 Meter: 5:07,6. Neben Borg sah man noch den skandinavischen Brustschwimmer Wisnell über 100 Meter über die Bahn gehen. Er gewann sein Rennen mit 1 Meter Vorsprung in 1:20,2 vor Herber-Stern-Leipzig. Schließlich hatte man noch Gelegenheit, den Europameister der Springer, den jungen Zeiher Riebschläger, ferner Kuhl-Magdeburg und Europameister Luber-Berlin bei ihren prächtigen Leistungen zu bewundern.

Fußball in Dresden.

Die Verbandsspiele im Gau Ostsachsen im V. M. V. V. haben ihren Höhepunkt erreicht: der Meister ist ermittelt. Zum dritten Male in ununterbrochener Folge hat der Sportklub den Titel an sich gerissen, eine Leistung, wie sie nach dem Kriege noch keine andere Dresdener Mannschaft aufzuweisen hat. Als im August die Verbandsspiele begannen, rechnete man bereits mit dem erneuten Siege der Rotjacken, räumte aber auch Guts Muts einige Aussichten ein. Abseits standen mit Fußballring und Brandenburg weitere zwei Mannschaften, zu denen sich später auch noch Spielvereinigung gesellte, die alle glaubten, den Rotjacken einen Strich durch die Rechnung machen zu können. Der Verlauf der Spiele hat aber gezeigt, daß die Elf des Sportklubs noch immer Dresdens beste Mannschaft ist und den Meistertitel trotz noch zwei ausstehenden Spielen sicher in der Tasche hat. Guts Muts machte Schrittmacherdienste, daß der Meister acht Tage eher aus der Taufe gehoben werden konnte, denn ein Sieg der Lilien hätte den Sportklub erst acht Tage später den Titel erreichen lassen.

Dübbers in Zittau.

Der Weltergewichtsmeister für Europa, der Kölner Dübbers, hatte mit seinem Klubkameraden Kievernagel die weite Reise nach der Oberlausitz nicht gescheut. Nachdem neun zum Teil sehr interessante Kämpfe vorausgegangen waren merkte man sehr deutlich den Unterschied des boxerischen Könnens eines Meisters von dem Format Dübbers gegenüber den anderen Paarungen. Und dabei war klar ersichtlich, daß er seinen schwereren Gegner schonte. So wurde sein Auftreten zu einem großen Genuß, der den aktiven Boxern viel Anregung gegeben haben wird und den Liebhabern des Boxsports eine Probe davon gab, was Boxkunst im tiefsten Sinne des Wortes bedeutet. Feist hielt sich in Anbetracht der schwierigen Aufgabe tapfer auf den Beinen, ohne je dem Meister im geringsten gefährlich werden zu können.

•

Fußballspielergebnisse.

1. FC. Nürnberg geschlagen.

Die Verbandsfußballspiele im Reich brachten in Mitteldeutschland erwartete Ergebnisse. In Süddeutschland gab es eine überraschende 1:2-Niederlage des 1. FC. Nürnberg durch SC. Freiburg. Auch die Spielvereinigung Fürth verlor einen Punkt gegen Kickers-Stuttgart (1:1). München 1860 wurde vom VfB. Stuttgart mit 4:2 geschlagen.

In Westdeutschland sicherte sich VfR. Köln in der Rheinbezirksmeisterschaft den zweiten Platz durch einen 2:1-Sieg über Neuendorf. Im Hessen-Hannover-Bezirk konnte auch das dritte Entscheidungsspiel zwischen Kurhessen-Kassel und Kassel 03 keinen Sieg bringen. Nach zweimaliger Verlängerung war das Ergebnis 2:2. Das Spiel mußte wegen Dunkelheit abgebrochen und ein neues Treffen — zum vierten Male — zum 26. Februar angesetzt werden. Der Deutsche Hochschulfußballmeister Berlin verlor mit 1:5 gegen eine Bochumer Stadtmannschaft.

Im Baltenverband konnte Titania-Stettin mit 3:0 Viktoria-Stolp abfertigen. Mit 9:0 blieb in Norddeutschland der Hamburger SV. über Eimsbüttel erfolgreich, mit 14:2 siegte Ottensen über Holsatia-Kiel. Viktoria-St. Georg trennten sich 1:1 unentschieden.

Im Berliner Fußball konnte der Berliner Meister Hertha BSC. im Freundschaftsspiel einen 2:0-(0:0-) Sieg gegen den Rheinbezirksmeisterschaftsfavoriten Sülz 07 erringen.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Mittwoch, 15. Febr. 12: Konzert. ● 16.30: Aus dem Schatzkästlein für die Jugend. Die Himmelfahrt des kleinen Peter. Nach einem Märchen von Gertrud Busch aus „Wundersame Dinge". Für den Rundfunk bearbeitet von Grete Haupt. ● 18: Deutsche Welle. ● 19: Dr. Sieder: Sammeltätigkeit und Sinn der Sagenforschung. ● 19.30: Dr. Zimmermann: Vom Wesen der Zeitung. ● 20.15: Operettenabend. Mitw.: Margarethe Rößner und Hans Forstner (Gesang), Leipz. Funkorch. Dir.: Weber. Sullivan: Fant. und Lied aus Mikado. — Millöcker: Aus Bettelstudent. — Fall: Zwei Lieder aus Die Kaiserin. — Millöcker: Duett aus Feldprediger. — Zeller: Duett aus Vogelhändler. — Lehar: Eva-Walzer. Aus Zarewitsch. — Granichstädten: Zwei Lieder aus Der Orlow. — Kalman: Duett aus Gräfin Mariza. — Kranz: Duett aus Eine Frau von Format. — Kalman: Melodien aus Faschingsfee. ● 22: Presse. Sport. ● 22.15: Funkbrettl.

Mittwoch, 15. Februar.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

15.30: Regine Deutsch: Parlamentarische Frauenarbeit (Staatsbürgerliche Rechte u. Pflichten der Frau). * 16.00: Dr. Annie H. Friedländer: Ehenot und Ehehilfe. * 16.30—18.00: Jugendbühne (Sendespiele). „Robert Guiskard". Ein Fragment von Heinrich von Kleist. — Anschl.: Werbenachrichten. * 18.30: Konteradmiral a. D. Böthke: Die Rettung Schiffbrüchiger an den deutschen Küsten. * 18.55: Dr. Kurt Baschwitz: Alter und neuer Aberglaube. * 19.20: Dr. James Simon: Goethe in der Musik (Wirkung der Goetheschen Lyrik auf die Tonkunst. Kompositionen der Goethezeit). * 19.50: Weltanschauungen der Gegenwart. Max Sievers: Die freigeistige Weltanschauung. * 20.30: Rheinisch-westfälische Volksmusik. Trompeten- u. Posaunenchor des Kammervirtuosen an der Staatsoper Ludwig Plaß. * 22.30—0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.

12.00—12.30: Einheitskurzschrift für Schüler. * 12.30 bis 12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. * 12.45—13.00: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. * 14.30—15.00: Kinderstunde: Kindertheater „Ein Fastnachtsspiel". * 15.00—15.30: Werkarbeit in der Schule. * 15.35 bis 15.40: Wetter- und Börsenbericht. * 16.00—16.30: Gesamtunterricht als Grundlage des Unterrichtswesens. * 16.30 bis 17.00: Einführung in das Verstehen von Musik: Volksliedanalysen. * 17.00—18.00: Nachmittagskonzert aus Hamburg. * 18.00—18.30: Techn. Lehrgang f. Facharbeiter u. Werkmeister: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen. * 18.30—18.55: Französisch für Anfänger. * 18.55—19.20: Die Exportkreditversicherung 1927. * 19.20—19.45: Vom Antlitz d. Erde. * 20.00: Operettenabend. * 22.00: Pressenachrichten. * 22.30—0.30: Tanzmusik.

DIE SCHAUSPIELERIN

ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

65

Ich trete heute früh aus der Tür, um nach dem Wetter zu schauen, denn ich mußte ja wieder erst eine Stunde durch den Wald bis zur Bahn, und die Wege sind ja noch grundlos von gestern. Da kommt ein leichter Wagen daher. Ich kannte ihn wohl, es war ein Fuhrwerk von dem großen Gute, das in der Nähe liegt, und ich hatte es oft gesehen. Heute saß der junge Gutsherr selbst darin, neben ihm ein großer, stattlicher Mann mit einem Vollbart, den ich nie gesehen. Er war wohl mit der Bahn gekommen.

Aber wie ich ihn anschaute, ging es durch meinen Körper wie ein elektrischer Schlag. Wie bekannt erschien mir dieses Gesicht! Und auch über des Mannes Antlitz ging es wie ein Schreck. Er starrte mich an, dann stand er sogar auf und drehte sich um.

Ich weiß nicht, warum, aber ich floh in das Haus und schlug die Tür hinter mir zu. Ich wußte nicht, was ich dachte. Mein Herz pochte in Zweifeln und Zagen und Scham.

So saß ich in meinem Stübchen und starrte vor mich nieder. Ich war schon gerüstet zum Fortgehen, und die kleine Reisetasche hing über meiner Schulter.

Aber ich saß wie gelähmt, und es war mir, als müsse plötzlich ein Wunder geschehen — und das Wunder geschah! Herrgott im Himmel, das Wunder geschah.

Da wird die Tür unten geöffnet. Hastige, wuchtige Schritte dröhnen auf den Dielen. Eine laute, tiefe Stimme fragt nach mir, nach Ernestine Harden. Ich weiß nicht, wie mir geschieht. Ich stehe mit fliegendem Atem mitten im Zimmer. Soll ich die Tür verriegeln, soll ich öffnen?

Da kommt er auch schon die Treppe herauf, daß die Stufen ächzen, die Tür wird aufgerissen, ohne zu klopfen.

Da steht er mir gegenüber und auch seine Brust atmet stürmisch, sein Gesicht ist erregt und seine Stimme zittert:

„Ernestine, bist du es wirklich?"

„Georg, du — du? Bruder Georg?"

Ich rufe es, aber schon verlassen mich meine Kräfte, die Sinne schwinden, aber schon ist er bei mir, und ich sinke in seine Arme.

Welch ein Erwachen!

Ich liege auf dem Bett und er sitzt neben mir. Seine Hand benetzt meine Stirn mit Wasser. Ich sehe ihn mit irren Augen an, aber es ist kein Traum. Da höre ich wieder die Stimme, die ich seit fünfzehn Jahren nicht vernahm.

„Kinding, mein armes Kinding, hab' ich dich endlich gefunden? Mein armes Schwesterchen!"

Er hatte mich gesucht! Er hatte mich nicht vergessen! Er war nicht zu stolz, mich hier im Elend zu erkennen! Ich schlang die Arme um seinen Hals und weinte. Er aber bettete meinen Kopf an seiner treuen Brust und ließ mich weinen. Nur ganz leise streichelte er meine Wange und sprach mir zu.

Er hatte mich sofort erkannt und im Dorfkrug nach mir gefragt. Der Name Ernestine Harden gab ihm Gewißheit.

Ganz langsam ließ das krampfhafte Schluchzen nach und ich wurde ruhig. Aber ich lag ganz still. Es war ja so schön, so wunderschön, so zu ruhen.

Ich fühlte mich so geborgen und fürchtete mich fast, zu sprechen. Ich besorgte, daß er mich dann von seiner Brust lösen würde, und es tat so wohl, so zu ruhen. Ich hätte so bleiben mögen immer und immerdar.

Endlich aber richtete er mich auf.

„Du Arme, was hast du wohl alles gelitten. Nun werde ich ruhig. Jetzt ist es gut. Jetzt bist du ja bei mir. Jetzt nehme ich dich mit nach Hause!"

Nach Hause! Gibt es ein schöneres Wort für den wegmüden Wanderer? Ich — ich sollte nach Hause!

Dann aber kam es wieder über mich wie eine furchtbare Angst, und der helle Schimmer verglomm in meinen Augen.

„Weißt du denn, Georg, was ich gewesen bin? Hier vor den Bauern habe ich Theater gespielt, da drüben in der Scheune, bis der Direktor bei Nacht und Nebel davongegangen ist. Aber ich habe es satt. Ich habe die Frau, bei der ich wohne, gebeten, mir eine Stelle als Magd zu verschaffen, aber sie hat nicht gewollt. Ich war ihr zu schlecht."

Er aber lachte leise und gütig.

„Du törichtes Kind, trotz deiner sechsunddreißig Jahre! Nicht zu schlecht warst du der Frau, aber du kamst ihr aus einer anderen Welt, die sie nicht verstand. Nun aber laß jetzt das Erzählen und rege dich nicht auf. Du kommst natürlich sofort mit mir, denn ich möchte nicht eine Stunde mehr dich deinen Nerven überlassen. Ich bin hier, um bei dem Baron Gernsdorf holsteinisches Vieh zu kaufen. Da muß ich dich nun allerdings bitten, mich zu begleiten, aber mit dem Mittagszuge fahren wir heim."

„Laß mich hier warten, bis du zurückkommst."

„Nein, Kind, du darfst nicht allein sein."

Er ging an die Tür.

„He, gute Frau!"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF